



Eine Welt für alle

Informationsheft 2016

Impressum

Ausgabe:

Info-Heft Nr. 24 - Attnang, Jänner 2016

Herausgeber:

Verein "Eine Welt für alle"

www.ewfa-attnang.at, ZVR 023915859

Berichte, Artikel:

Mitglieder und Freunde des EWfa-Vereines
Zusammenstellung: Christian Holzleitner

Gestaltung, Grafik, Layout:

Andreas Stix

Information:

Elisabeth Schöffl, Landertsham 8,
A-4846 Redlham (07674/66430)

georg.sturm-schoeffl@aon.at

elisabeth.schoeffl@aon.at

christian.holzleitner-stelzer@aon.at

Spendenkonto:

Sparkasse Attnang

IBAN: AT75 2032 0062 0000 5551

BIC: ASPKAT2LXXX

Wir danken für die kostenlose Vervielfältigung
dieses Heftchens!

Inhalt

Vorwort Bischof Dr. Ludwig Schwarz	3
23. Jahreshauptversammlung – Rückblick + Vorschau	4
Rechnungsbericht 2014/2015	6
GALA DES HELFENS 2015 - Loschke-Preisverleihung	9
Nepal, Erdbebenhilfe	10
Schule in Sumba / Indonesien	12
Europa in der Flüchtlingsfalle	14
Hilfe für Caritas Lipova/Rumänien	17
„Neue Hoffnung“ Projekt in Nova Iguacu/Brasilien	19
Haus Lea, Vöcklabruck, Unterstützung für Frauen in Not	22
Verletzungen	23
Berufsschulprojekt in Uganda	24
Pakistan-Hilfe – Ruth Pfau ist 85: „Leben ist anders“	26
Südsudan: Zusammenarbeit bei Sozialprojekten mit proSudan	27
Naspec, Hilfe für Krebskranke in Brasilien	30
Schule in Togo „Vivenda des sourds“	31
Ein paar Gedanken zur aktuellen päpstlichen Enzyklika „Laudato si“	32
Beach Blossom School, Indien	35
Patagonien/Argentinien: Schulpatenschaft	36
Wohnungslosenhilfe Mosaik - „Ein Bett für den Winter“	39
Kurz berichtet	40

Wir sind ein überparteilicher Verein, dessen Mitglieder und Förderer sich „selbstbesteuern“, d.h. regelmäßig Spenden geben, um Hilfsprojekte nach jeweiligem Beschluss zu unterstützen. Uns ist auch wichtig, durch verschiedene Veranstaltungen Bewusstseinsbildung zu betreiben und auf soziale Missstände (und deren Ursachen) in der Welt aufmerksam zu machen.

Vorwort

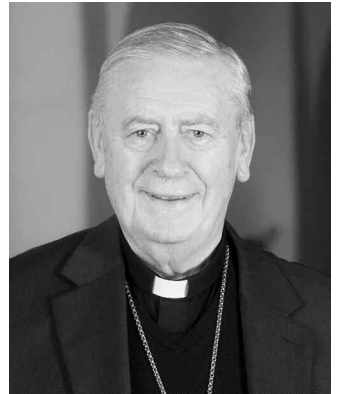
Vorwort von Bischof Dr. Ludwig Schwarz

Geschätzte Damen und Herren !

Im Zuge des schrecklichen Krieges in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, im ehemaligen Jugoslawien, hatten sich Männer und Frauen aus Ihrer Runde entschlossen, Menschen in Not konkret Hilfe leisten zu wollen. Aufgrund dessen wurde – nunmehr bereits 23 Jahre zurück liegend - Ihre Selbststeuerungsgruppe "Eine Welt für alle" gegründet, der heute an die 100 Förderer angehören.

Neben der Selbstbesteuerung setzten Sie während dieser Jahre auch immer wieder verschiedene Aktionen. Alle Einnahmen wurden seither an verschiedenste Hilfsprojekte weitergeleitet.

Papst Franziskus hat in seiner Enzyklika *Laudato si'* dargelegt, wie die gegenwärtige Krise Umwelt, Wirtschaft und Soziales gleichermaßen betrifft, und wie alles mit allem zusammenhängt. Diese Interdependenz verpflichtet zum Dialog, zu umfassenden, konkreten Maßnahmen und zu einem neuen Lebensstil. Er schreibt: "In der gegenwärtigen Situation der globalen Gesellschaft, in der es so viel soziale Ungerechtigkeit gibt und immer mehr Menschen ausgeschlossen und ihrer grundlegenden Menschenrechte beraubt werden", werde der Einsatz für das Gemeinwohl immer auch zu einem "Appell zur Solidarität" und zu einer "vorrangigen Option für die Ärmsten".



Wir Menschen, jeder und jede Einzelne, sind hierbei angesprochen. Wir müssen uns neu ausrichten, hin auf ein würdevolles Leben aller Menschen, hin auf einen Lebensraum, der uns trägt und gut leben lässt.

Ich danke aufrichtig für all Ihren Einsatz während der vergangenen Jahre, für Ihr Teilen, für Ihre Solidarität besonders mit den Ärmsten. Es braucht Menschen wie Sie, die tatsächlich etwas in Angriff nehmen, um Mitmenschen in eine lebenswerte Zukunft zu begleiten.

Vergelt's Gott Ihnen allen!

+ Bischof Ludwig Schwarz

23. Jahreshauptversammlung 2015 - Rückblick + Vorschau

Auch im 24. Jahr des Bestehens unserer Selbstbesteuerungsgruppe Attnang-Puchheim, darf ich in diesem Info-Heftchen 2016 wieder einen kurzen Überblick über den Einsatz vieler für unsere Ziele einer gerechte(re)n Welt geben. Jene Förderer und Interessierte, die Ende Oktober 2015 nicht zur EWfa-Jahreshauptversammlung gekommen sind, informieren wir darüber im Folgenden. Erstmals kann man das Protokoll der JHV auch auf unserer Homepage www.ewfa-attnang.at unter „Downloads“ finden.

Diese Broschüre dient aber auch wieder dazu, zu zeigen, dass die finanziellen Beiträge sinnvoll verwendet/eingesetzt wurden, und die Hilfe dankend angekommen ist. Es trifft auch immer wieder Post aus aller Welt ein – meistens in Form von Mails - die dies bezeugen. Weil uns aber auch Bewusstseinsbildung wichtig ist, haben Mitglieder unseres Vereines wieder Beiträge zu verschiedenen Themen für dieses Info-Heftchen verfasst. Was sich im Jahr 2015 sonst noch getan hat, findet man am Schluss unter „Kurz berichtet“.

Wie dem Rechnungsbericht 2014/15 zu entnehmen ist, haben der Vereinsvorstand + Beiräte bereits während des Jahres 2015 die Unterstützung von Projekten beschlossen. Dies betrifft unsere Hilfe mit dem Erlös aus dem Palm-buschenverkauf für die Opfer des verheerenden Erdbebens in Nepal Anfang 2015. Es zeigte sich wieder einmal, wie wichtig es ist, dass wir nach derartigen Katastrophen unverzüglich helfen können...

Bei der JHV konnte ein einstimmiger Beschluss über folgende Hilfen im Gesamtbetrag von € 17.500 gefasst werden:

- Schule in Patagonien/Argentinien (€ 2.000)
- Costa Rica, Verein Sonador (€ 1.000,-)
- Projekt „Neue Hoffnung“ Hilfe für Jugendliche in Nova Iguacu, Brasilien (€ 1.000)
- Südsudan, Projekte des Vereines Prosudan, Desselbrunn (€ 2.500)
- Schule in Kpalimé, Togo (€ 1.000,-)
- Berufsschule im Ntarabanatal in Uganda (€ 1.000)
- Projekt „Naspec“ – Betreuung von Krebskranken in Brasilien (€ 1.000)
- Pakistan, Projekte von Dr. Ruth Pfau (€ 1.500)
- Schulprojekt auf der Insel Sumba/Indonesien (€ 1.000)
- Lipova Rumänien, Sozialprojekte (€ 1.500)
- Indien, Bridge School (€ 1.000)
- ÖIE-Beitrag für entwicklungspolitische Info-Arbeit (€ 200)
- Haus Lea Vöcklabruck– Hilfe für Frauen (€ 1.000)
- Notschlafstelle des Sozialzentrums Vöcklabruck (€ 1.500)
- Basecamp Vöcklabruck (€ 300)

Die JHV endete – wie immer – mit einem geselligen Teil, denn zu unserer Philosophie gehört auch, dass wir seit Bestehen unserer Selbstbesteuerungsgruppe auf eine funktionierende Gemeinschaft Gleichgesinnter besonders achten wollen.

Wie in jedem unserer Heftchen zum Schluss noch einige persönliche Gedanken:

Derzeit sind die gewaltigen Ströme von Menschen, die aus verschiedenen Gründen aus vielen Teilen der Erde auf der Flucht sind, das alles bestimmende Thema. Es ist wohl anzunehmen, dass eine Entspannung der Situation nicht so schnell eintreten wird, wenn die Mächtigen der Welt durch ihre egoistischen Interessen Konflikte nicht eindämmen, sondern sogar noch schüren. Es darf uns nicht wundern, wenn durch jene Waffen, die den jeweiligen (Kriegs-) Parteien geliefert werden, Menschen flüchten müssen und dann in jenen Ländern um Aufnahme bitten, die diese Waffen hergestellt haben. „Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten!“

Ich denke, dass derzeit niemand weiß, wie diese Flüchtlingssituation bewältigt werden wird können – aber es muss uns allen klar sein, dass wir dies nur dann schaffen können, wenn es Solidarität/Nächstenliebe und Hilfe durch uns alle – selbstverständlich ist hier nicht nur Österreich, sondern Europa und die ganze Welt gefordert - für diese durch Krieg und Not vertriebenen Menschen geben wird.

So wie P. Felix in seinem Beitrag über die Brasilien-Hilfe durch EWfa von einer „immer stärker von Egoismus und Individualismus geprägten Welt“ schreibt, so denke ich, dass es in der heutigen Zeit untrügliche Zeichen einer Entsolidarisierung gibt, die durch bestimmte Kreise und politischen Strömungen gezielt herbeigeführt wird.

„Hassprediger“ und „Hetzer“, die nicht daran denken, sich für Menschen auf der Flucht einzusetzen und nicht einmal über vernünftige Lösungsansätze nachdenken wollen, verzeichnen bei Wahlen in Europa und auch in (Ober-)Österreich politische Erfolge, die – nicht nur Betroffenen - Angst machen! Währenddessen geraten andere existentielle Themen der Menschheit – nämlich wie schaffen wir es, die rasante Klimaveränderung mit all ihren Auswirkungen auf alle Lebewesen auf Erden in den Griff zu bekommen, in den unverdienten Hintergrund. Positive Ansätze gäbe es aber genug, unter anderem die Enzyklika „Laudato si“ des Papstes Franziskus – wie sie durch einen Beitrag von Hans Eicher in diesem Heftchen zusammengefasst ist.

Es ist und bleibt also unser Ziel, uns für eine lebenswerte EINE WELT FÜR ALLE einzusetzen, und jede/jeder ist willkommen, uns dabei auf ihre/seine Weise zu unterstützen – danke dafür!

Christian Holzleitner

RECHNUNGSBERICHT - EINE WELT FÜR ALLE
1. Oktober 2014 bis 30. September 2015

EINNAHMEN:

Bankguthaben 1. Oktober 2014	€		<u>16.946,94</u>
Spenden Mitglieder	€	17.664,71	
Konzert Fam. Holzleitner	€	623,00	
Martinsfest in Alt-Attnang	€	966,00	
Stadtgemeinde Attnang-Puchheim	€	200,00	
Fa. Hausjell, Purrer, Stockinger	€	300,00	
Palmbuschen	€	1.567,90	
Maximilianhaus - Pastoralamt Diözese Linz	€	100,00	
Geburtstagsfeiern Holzleitner Heinrich, Holzleitner Christian	€	970,00	
Yogakurs – Schmidt Stefan	€	120,00	
Eza-Warenverkauf	€	3.136,84	
Zinsen	€	3,34	
Einnahmen gesamt	€	25.651,79	<u>25.651,79</u>
Gesamteinnahmen per 30.9.2015	€		<u>42.598,73</u>

AUSGABEN:

Projekte:			
ÖIE Südwind	Österreich	€	200,00
Father Pastor Mporo, Berufsschule	Uganda	€	1.000,00
NASPEC	Brasilien	€	1.000,00
Kinderprojekte Pt. Felix – Nova Iguacu	Brasilien	€	1.000,00
Bett für den Winter – Sozialzentrum Vöcklabruck	Österreich	€	1.500,00
Schule Patagonien	Argentinien	€	2.021,00
Verein Sonador – Projekte Spendlingwimmer	Costa Rica	€	1.000,00
Haus Lea Oberthalheim – Frauenhaus	Österreich	€	1.000,00
Schutz vor Menschenhandel - Jugend Eine Welt	Indien	€	1.000,00
Sozialprojekte - Verein Pro Sudan	Sudan	€	2.500,00
Nepalhilfe Erdbeben - Jungmann Stefan	Nepal	€	750,00
Schulprojekt Togo - Seiringer Lisa	Togo	€	1.000,00
Nepalhilfe Erdbeben – Beilngries	Nepal	€	750,00
Schulprojekt Sumba	Indonesien	€	1.000,00
Dr. Ruth Pfau	Pakistan	€	1.000,00
Eza-Wareneinkauf	Österreich	€	3.278,63
Kest		€	0,84
Kontoführung		€	59,82
Ausgaben gesamt		€	20.560,29

GEGENÜBERSTELLUNG:

Bankguthaben 1.10.2014	€		16.946,94
Einnahmen	€	25.651,79	
Ausgaben	€	20.560,29	
GESAMTGUTHABEN 30.9.2015	€		22.038,44

Für den Rechnungsbericht vom 1.10.2014 bis 30.9.2015

Kassier: Sturm-Schöffl Georg

Kassaprüfer: Mag. Robert Heimbuchner

Nur die Solidarität kann die Welt retten.

(Hans Joachim Kulenkampff)

GALA DES HELFENS 2015 – Loschke Preisverleihung 2015

Unser Verein „Eine Welt für alle“ zählte in der Kategorie „Soziale Initiative Ausland“ zu den 3 nominierten Gruppen, die bei der Festveranstaltung in Gallneukirchen vor einem großen interessierten Publikum mit einem Film über die



Pühringer und der Festredner Rainer Mennicken vom Landestheater Linz, verschiedene Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie die Sponsoren der Ehrenpreise. Die Ehrenpreise waren Glasskulpturen mit 9 Zacken, welche auf alle 9 Nominierten der 3 Kategorien hinweisen. Bei der Podiumsdiskussion wurde über das soziale Engagement und dessen Wichtigkeit für die Mitmenschen aus Nah und Fern gesprochen. Die Verleihung des Loschke-Preises fand am Gelände der Landessonderausstellung „Hilfe: LebensRisiken – LebensChancen“ statt. Für uns war die Einladung zur Preisverleihung eine Freude und bestätigte unsere sinnvolle Arbeit für Menschen, die Hilfe brauchen. Einige Mitglieder samt unserer Obfrau Elisabeth Schöffl besuchten die Veranstaltung. In Gesprächen mit anderen Teilnehmern merkte man, wie wichtig die Arbeit in diesem Bereich ist. Ein weiterer Beitrag zu dieser Veranstaltung findet sich unter „Kurz berichtet“ ...

Foto: Cityfoto.at

unterstützten Projekte vorgestellt wurden. Für die einzelnen Gruppen gab es von den Anwesenden großen Applaus für die sinnvollen und ehrenamtliche Tätigkeiten. Zu den Festgästen zählten Landeshauptmann Dr.

Nepal-Erdbebenhilfe

Wie man dem Rechnungsbericht entnehmen kann, haben wir angesichts der Erdbebenkatastrophe in Nepal an zwei Hilfsorganisationen je € 750 überwiesen. Dies deshalb, weil sie Mitgliedern unseres EWfa-Vereines bekannt waren und explizit empfohlen wurden. Nachstehend die Dankbriefe der Nepalhilfe Kulung und Beilngries e.V.

1.) Liebe Nepalfreunde!

Vielen herzlichen Dank für die großzügige Spende! Bereits zu Pfingsten konnten wir einen ansehnlichen Geldbetrag nach Nepal bringen und dem Exekutivkomitee des „Bung Public Welfare Centers“ persönlich übergeben. Min und sein Team begutachteten dann alle in Bung entstandenen Schäden, was 15 Tage in Anspruch nahm. Im Anschluss daran wurde aufgrund der jeweiligen Schadenshöhe entschieden, welcher Haushalt wie viel Geld bekommen sollte. Als das klar war, wurden die entsprechenden Geldbeträge an die Dorfbevölkerung ausgegeben. Damit konnten nun erste Sanierungs- und Wiederaufbauarbeiten begonnen werden.

Da die Handwerker seit den großen Erdbeben im Dauereinsatz sind, leben noch viele Familien in Behelfshütten aus Bambus, Schilf und Plastikplanen. Ein Handwerker kostet € 10 pro Tag und muss außerdem 3 Mahlzeiten bekommen. Für Familien, deren Häuser vollständig zerstört wurden, ist ein Wiederaufbau ohne Spendengelder praktisch nicht zu finanzieren. Die Menschen

sind ja zum Großteil Bauern, die ihre Erzeugnisse für das eigene Überleben benötigen und damit kein Geld verdienen können.

Die seit Pfingsten bei uns eingegangenen bzw. eingehenden Spenden werden im Oktober von Stefan Jungmann und mir nach Nepal gebracht. Sicherlich wird noch sehr viel Geld für die Sanierung und den Wiederaufbau der Häuser in Bung benötigt, doch müssen dann auch das Maschinenhaus unseres Wasserkraftwerkes und die zwei eingestürzten Klassenräume der Primarschule erneuert werden. Der Bau der Trockentoiletten für jeden der gut 900 Haushalte und die Errichtung einer Trinkwasserleitung ist uns nach wie vor ein sehr großes Anliegen, doch die Priorität liegt nun klar darin, den Familien eine ordentliche Unterkunft für den nahenden Winter zu sichern.

Mit herzlichen Bergsteigergrüßen
Roland Mattle im Namen des Vorstands von „Nepalhilfe Kulung“, www.kulung.info

2.) Liebe Frau Schöffl,

vorab nochmals vielen Dank für das Engagement Ihres Vereins „Eine Welt für alle“ und für das nette Gespräch vom vergangenen Sonntag!

Wie erbeten übersende ich Ihnen einige aktuelle Bilder zu Ihrer Verfügung und eine Zusammenfassung über unsere Nepalhilfe Beilngries und deren Aktivitäten.

Ich hoffe diese Unterlagen sind für Ihre Jahreszeitschrift dienlich!

Die Nepalhilfe Beilngries e.V. – Eine kleine Organisation die viel bewegt

Die im Jahr 1992 von vier Polizeibeamten ins Leben gerufene "Nepalhilfe Beilngries" zählt mittlerweile 15 Mitglieder. Über die fast zweieinhalb Jahrzehnte hat die "schlagkräftige" Truppe in enger Zusammenarbeit mit den ebenso „schlagkräftigen“ Mitstreitern in Nepal und zahlreichen Freunden viel bewegt. Möglich war all dies aber nur durch das Wohlwollen von Spendern und Förderern.

Sei dies auf dem Bildungssektor, der Gesundheitsfürsorge oder der Erziehung, um die wesentlichsten Bausteine herauszugreifen. Es würde den Rahmen dieser Zusammenfassung sprengen, auf einzelne Details und die durchaus bewegte - ja manchmal auch bewegende - Zeitspanne einzugehen. Dazu wird dem geneigten Leser dieser Jahresbroschüre die Homepage der Nepalhilfe Beilngries e.V. empfohlen. Unter: www.nepalhilfe.org findet sich ein breites Spektrum an Informationen.

Der Aktualität ist es geschuldet zunächst auf das schwere Erdbeben zum Beginn des Jahres 2015 einzugehen, bei dem auch diverse Einrichtungen unserer Organisation total beschädigt oder zumindest erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Wenigsten vier unserer Schulgebäude wurden komplett zerstört. Weitere neun bedürfen erheblicher Reparaturmaßnahmen. Die ersten tragfähigen Schätzungen für die Kosten des auf drei bis fünf Jahre bemessenen Wiederaufbaus belaufen sich auf wenigstens 600.000 Euro.

Gleichwohl gibt es aber auch Erfreuliches zu berichten. So etwa die Schuleröffnungen im November in Gairimudi im Solu Kumbhu Distrikt, federführend finanziert von unseren österreichischen Partnern aus Lichtenegg im Burgenland, mit denen wir schon seit vielen Jahren ein enges Miteinander bei der Schaffung unsere Projekte haben. Oder aber auch die Neueröffnung der „LOWA-Schule“ im vom Erdbeben so schwer betroffenen Sindhupalchok Distrikt, 80 km nordöstlich von Kathmandu.

Was den Gesundheitssektor betrifft, so hat dafür die Erweiterung und Vollendung eines Altenheims in Bhaktapur Priorität. Dieses grenzt unmittelbar an das schon viele Jahre von uns in wesentlicher Weise unterstützte Siddhi Memorial Hospital. Abschließend sei noch die Sanierung des Midpoint Hospitals in Dauda, im Süden Nepals erwähnt und last but not least unser im Jahr 2001 eröffnetes Shaligram Kinderhaus, in dem derzeit 40 Jungen und Mädchen leben. Ihre Spende ist ein weiterer Mosaikstein zur Finanzierung und den Unterhalt unserer Projekte.

Haben sie ganz herzlichen Dank dafür!

Für die Nepalhilfe Beilngries e.V.

Michael Rebele, Gschwandfeldweg 1, 93053 Regensburg,
Telefon: 0941 74237, michi.rebele@freenet.de

Schule in Sumba/Indonesien

EWfa unterstützt diese Schule bereits seit vielen Jahren, weil es gute Kontakte dorthin gibt - über die Familie Helmut und Imelda (stammt von dort) Treiblmayr, Lohnsburg. Bereits vor dem interessanten Vortrag in Wort und Bild über die Schule anlässlich der EWfa-JHV, erhielten wir folgende Information:

Wir haben heuer wieder Gelegenheit gehabt unser Schulprojekt Kadekap in Indonesien zu besuchen. Unsere Reise nach Indonesien war wieder super. Besonders freut es mich, dass ich auch von unserem Schulprojekt Kadekap, das ist eine 6-jährige Volksschule, sehr gute Nachrichten bringen kann.

Wir haben wieder einen sehr guten Betreuer für die Schule finden können. Pater Mikhael Keraf, CSsR (Redemptorist) hat diese Aufgabe übernommen. Er ist ein sehr freundlicher, fröhlicher und überlegter Mann, der für seine Zuverlässigkeit bekannt ist und sehr gut Englisch und Italienisch spricht. Und als Pater ist er natürlich auch finanziell unabhängig. Wir dürfen ihn wieder Pater Mige nennen, so wie früher Pater Mige Raya. Pater Mige Keraf, wohnt im Haus der Redemptoristen in Weetebula, nur fünf Gehminuten von Imeldas Elternhaus entfernt. Wir sind mit ihm zu unserer Schule in Kadekap gefahren und wurden dort herzlich empfangen. Die "Urwaldschule" ist einfach beeindruckend. Das Gelände ist sehr groß mit 2 großen jeweils 4-klassigen Schulgebäuden, 2 kleineren

Schulgebäuden, einer Kapelle und ein paar Nebengebäuden für die Lehrer, Konferenzzimmer, Büro und Wohnhaus und ein kleiner Kiosk für den täglichen Bedarf...

In Indonesien, wie z. B. in Weetebula, haben alle Schüler eine saubere Schuluniform, Turnschuhe (sehr heiß) und eine schöne Schultasche. In Kadekap geht es nicht so genau, die meisten Kinder sind barfuß, haben zum Teil eine schöne Schuluniform, zum Teil eine ganz alte und zum Teil auch gar keine. Bei den Schultaschen ist es genauso, da ist alles zu sehen oder auch nicht, wenn die Schüler keine haben. Dafür spürt man in dieser Schule einfach die Begeisterung der Schüler und Lehrer.

Es gibt derzeit 250 Schüler und 9 Volunteer Teacher, freiwillige Lehrer. 7 erhalten ein Taschengeld vom Direktor der übergeordneten Schule Pemuda und 2 von der Regierung. Dieses Taschengeld beträgt zw. 350.000 und 500.000 Rupiah im Monat. 100.000 Rp sind 7,-- Euro. Unsere Hilfe ist hier sicher gut angelegt. Die freiwilligen Lehrer müssen so lange Praxis sammeln, bis sie zur Lehrabschlussprüfung zugelassen werden. Und das dauert in Indonesien zw. ein und ein paar Jahren. Das ist eine Glücksache und hängt von der Regierung ab. Auch wenn ein Vergleich mit Österreich nicht wirklich möglich ist, so würden bei uns in einer Schule mit 250 Schülern 50 Lehrer beschäftigt.

Ich habe Pater Mige deine E-Mailadresse gegeben und er

wird über die Verwendung des Geldes berichten. Geplant ist auch eine Schlauchleitung vom nahe gelegenen Brunnen zur Schule. Wenn Pater Mige die Kosten weiß, wird er sich melden. Pater Mige arbeitet auch mit dem Yayasan Sosial Donders (Stiftung Sozial Donders www.dondersfoundation.org bei Google kann man "diese Seite übersetzen" anklicken). Diese Stiftung gehört zu Redemptoris Indonesia und stammt aus Holland, und hat damals unter Frau Judith das erste große Schulgebäude (rotweiß) mit 4 Klassen gebaut (nach unserem allerersten Holzschulhaus 1998). Die Nachfolgerin von Frau Judith heißt Klara. Das zweite 4-klassige Schulgebäude (hellblau) baute bereits die Gemeinde. Pater Mige kennt also auch die anderen Unterstützer von Kadekap und kann daher alles gut koordinieren.

Zum Schluss möchte ich noch berichten, wie wir zu Pater Mige gekommen sind. Imeldas Bruder Hermann hat vor gut 20 Jahren als junger Polizist in Riung auf der Insel Flores gearbeitet. Dort war er oft bei Siska. Siska hat später Lukas Wunsch, der bei Pro Air - einem deutsch-indonesischen Hilfsverein zur Wasserversorgung in Indonesien - gearbeitet hat, kennen gelernt. Die beiden haben geheiratet und sind nach Sumba gezogen und haben dort vor ca. 5 Jahren eine sehr nette Bungalowanlage mit Restaurant in der Nähe von Weetebula gebaut. Hier haben Hermann und Meldas Vater geholfen, ein Grundstück zu finden. Imelda ist also eine gute Freundin von Siska und so haben wir drei Tage in ihren Bungalows am Meer wohnen können. Ich habe Lukas auch von Kadekap erzählt, welches er sogar von seiner früheren Tätigkeit bei Pro Air kannte,

und Lukas brachte uns dann mit Pater Mige in Verbindung und wir sind alle zusammen nach Kadekap gefahren.

Lukas und Siska würden sich auch über einen Volunteer für Ihre Bungalowanlage freuen. Wenn also jemanden für etwa ein Jahr nach Indonesien fahren möchte und dort die Kultur, Land und Leute kennen lernen möchte, so ist diejenige/derjenige herzlich willkommen. Etwas Abenteuerlust braucht man wohl auch. Lukas ist Architekt und gemeinsam mit Siska betreiben sie jetzt nur mehr das Hotel. Die beiden haben 3 Mädchen im Alter von 1 bis 12 Jahren. Alle sprechen super deutsch.

So haben wir für alle Fälle auch wieder deutsche Ansprechpartner: www.oro-beachbungalows.com

Ich hoffe, dass wir unser Schulprojekt Kadekap weiterhin unterstützen können und freue mich auf gute Zusammenarbeit mit dieser weit entfernten und noch immer sehr abgelegenen Schule.

Viele liebe Grüße

Helmut und Imelda Treiblmayr
mit Flo und Lika

Europa in der Flüchtlingsfalle

Das zu Ende gehende Jahr scheint die Chaostheorie auch auf geopolitischer Ebene zu bestätigen. Der sprichwörtliche Schmetterling, der in China mit den Flügeln wackelt und so in New York einen Orkan auslösen kann, beschreibt die wirre Komplexität unserer Weltunordnung plakativ aber treffend. Die einzelnen Brandherde sind inzwischen dermaßen miteinander verwoben, dass ein scheinbar unbedeutender Vorfall auf lokaler Ebene unabsehbare Folgen haben kann.

2015 wird jedenfalls als chaotisches Dauer-Krisenjahr in Erinnerung bleiben. Ein Jahr, indem endgültig das Ende von lieb gewonnenen Selbstverständlichkeiten und ehernen Gewissheiten eingeläutet wurde.

Notfall EU: Das solidarische Ganze und seine egoistischen Teile

Insbesondere für Europa wird der syrische Flüchtlingsstrom nachhaltige Bedeutung haben. Kein Ereignis zuvor, auch nicht jenes mit den ewig klammen Griechen, hat die Schwäche der EU- Institutionen so schonungslos offen gelegt. Anstelle einer gemeinsamen Problemlösung herrscht blanker Egoismus. Bezeichnend ist, dass sich ausgerechnet jene, die Brüssel stets klein halten wollen, jetzt darüber am meisten mokieren. Zum Ende bisher eherner Gewissheiten gehört dabei, dass die Immunschwäche gegen autoritäre und nationalistische Tendenzen rasant zunimmt. Wer in den 60iger und

70iger Jahren sozialisiert wurde und Ende der 80iger Jahre die ungeteilte Freude über das Ende der kommunistischen Diktaturen miterleben durfte, für den muss die derzeitige Renationalisierung, insbesondere in den Ländern des ehemaligen Ostblocks, aber auch das hierzulande anzutreffende Kokettieren mit autoritären Systemen, mehr als befremdlich wirken. Damit tritt nicht nur ein prägendes Element der Nachkriegszeit sondern auch eine Grundlage für die europäische Einigung zunehmend in den Hintergrund.

Im Gegensatz zu heute, in der eine hilflose EU Autokraten wie Erdogan oder Putin inzwischen zu unseren ziemlich besten Freunden erklärt, hat man damals keine Zweifel über die universelle Geltung des demokratischen Wertesystems aufkommen lassen.

A. Merkel allein zuhause

Lediglich die deutsche Bundeskanzlerin stemmt sich gegen eine „Orbanisierung“ Europas. Sie legt dabei eine bemerkenswert humane, aber auch auffallend optimistische Einstellung („Wir schaffen das“) an den Tag. Sicherlich ist die Tochter eines evangelischen Pastors aus der früheren DDR für das Flüchtlingsleid überdurchschnittlich empfänglich. Auch ein Wiedergutmachungswillen für die im 3. Reich verübten Verbrechen könnte ein Motiv sein. Schuldtilgung durch gute Taten.

Der entscheidende Impuls aber dürfte ihre Sorge um den Fortbestand der EU sein. Sie weiß, dass von einem Zerfall Europas Putin am meisten profitieren würde und ihm daher nationalistische und fremdenfeindliche Bestrebungen zwangsläufig in die Hände spielen. EU-Gegner wie Frau Le Pen oder H. C. Strache dienen ihm dabei als 5. Kolonne.

Ob sie damit ihren Landsleuten aber letztendlich nicht zu viel zumutet, bleibt abzuwarten. Schließlich wird aus dem einladenden „Welcome“ mehr und mehr eine Art Fluch der guten Tat. Vorzeitige Nachrufe über das politische Ableben von Frau Merkel dürften trotz allem aber verfrüht sein.

Islamisierung Europas?

Wie bei kaum einem Thema sonst, werden bei der causa prima unserer Tage berechtigte Sorgen mit irrationalen Befürchtungen vermengt. Dass die Massenflucht über Jahre das Budget belasten und unsere Gesellschaft mit allen damit verbundenen Problemen bunter machen wird, ist selbstverständlich. Diesen Preis für die soziale Asymmetrie in der Welt werden wir wohl oder übel akzeptieren müssen.

Aber gilt das auch für die befürchtete Islamisierung? Was macht uns denn so sicher, dass sich die Moslems mit ihrer antiquierten Lebensart durchsetzen werden? Kein soziales Ausgestoßen sein wie in den berüchtigten Pariser Ban Lieues vorausgesetzt: Laufen sie nicht viel mehr selber Gefahr, dass unsere Art zu leben und die Verlockungen der Moderne längerfristig attraktiver sind?

Wahrscheinlicher ist doch, dass die Muslime ihre strengen Regeln und Gebote zugunsten einer liberalen Lebensführung aufgeben. Jedenfalls wahrscheinlicher als eine Islamisierung Europas.

„Unsere“ Fußballer - Wunderteam reloaded

So sehr unsere Gesellschaft inzwischen gespalten ist und die Meinungsmacher darüber ringen, ob wir eher die helfende „Generation Hauptbahnhof“ oder die sich abschtotende „Generation Gartenzaun“ (Metapher für einen Grenzzaun) sind, so sehr freuen wir uns gemeinsam über die sensationellen Erfolge unserer(!) Fußballer. Alaba, Arnautovic, Dragovic, Junozovic heißen dabei die Leistungsträger. Sie sind zwar Abkömmlinge von ansonsten so verpönten (Wirtschaft)-Flüchtlingen, aber hier gilt nach wie vor der Populismus eines Karl Lueger*: Wer ein Ausländer ist, bestimmen immer noch wir „echten“ Österreicher.

Abschließend noch etwas zum Nachdenken: In „Er ist wieder da“ irrt ein wiedererwachter A. Hitler slapstickartig durch die deutsche Hauptstadt. Zweifelsohne eine Satire, aber eine die die banale Verführbarkeit der Massen zeigt. Wie der ehemalige „Führer“ trotz seiner lächerlichen Retro-Art wieder mühelos den Nerv der Zeit trifft, lässt einen nachdenklich zurück. Gerade die aktuelle Gemengelage aus Politikverdrossenheit, allgemeiner Unzufriedenheit und der causa prima unserer Tage, verleiht dem auch außerhalb der Kinowelt eine gewisse Brisanz.

In einer Welt für alle haben weder Fremdenhass noch Nationalismus Platz. Das werden wir auch zukünftig auf unsere Fahnen heften. In Wort und Tat.

Josef Mairinger

*christlich-sozialer Wiener Bürgermeister (1897 – 1910)
mit antisemitischer Rhetorik: „Wer a Jud ist bestimm i!“

**Kein Problem wird gelöst, wenn wir träge darauf warten,
dass Gott allein sich darum kümmert.**

(Martin Luther King)

Hilfe für Caritas Lipova/Rumänien



CARITAS AL DIECEZEI TIMIȘOARA RO 315400 -
LIPOVA
BANAT SANCTUS GERHARDUS - LIPOVA Str. B. P. Hașdeu 25
Tel. 0040/257/56 30 31
Tel. 0040/257/56 10 02
Fax 0040/257/56 31 24

Lipova, den 30.11.2015 am Fest des Heiligen Apostels
Andreas

Liebe Freunde von der Selbstbestierungsgruppe „Eine
Welt für alle“!

In diesem Jahr möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf das
Schülerwohnheim-Projekt der Caritas Lipova lenken. In
jedem Schuljahr bieten wir 24 jungen Menschen aus abge-
legenen Dörfern im weiten Umkreis von Lipova die
Möglichkeit, während der Schulwoche in einem Haus der
Caritas Lipova zu wohnen, damit sie nicht täglich stunden-
lang unterwegs sind, um eine höhere Schule zu besuchen.
Ohne diese Hilfe könnten manche von ihnen gar nicht wei-
ter zur Schule gehen, weil Busse in diese Dörfer nur selten
fahren und die Fahrkarten für die Familien auch zu teuer
wären.

Wir geben den Schülern/-innen nicht nur eine warme
Unterkunft, gesundes Essen und pädagogische Betreuung,
sondern es gibt auch immer wieder Aktivitäten, die der
Förderung gesellschaftlicher Solidarität und der
Horizonterweiterung der jungen Menschen dienen. Sie
haben die Möglichkeit, auch ausländischen Jugendgruppen

zu begegnen, meist solchen, die zu einem sozialen Einsatz
nach Rumänien kommen. Dabei geht es ihnen oft so wie
vielen Jugendlichen, gleich aus welchem Land, dass sie
Begegnungen mit ausländischen Jugendlichen wünschen,
sich in der konkreten Situation aber dann doch nicht so
recht trauen und sich lieber in die eigene vertraute Gruppe
zurückziehen. Hinzu kommt bei unseren jungen Leuten,
dass ihre Fremdsprachenkenntnisse häufig erbärmlich
schlecht sind. Das liegt einerseits am allgemein eher
schlechten Fremdsprachenunterricht in Rumänien. Es gibt
immer noch viele Fremdsprachenlehrer, welche die
Sprache, die sie unterrichten, selbst nicht sonderlich gut
beherrschen. Andererseits ist das häusliche Umfeld vieler
Schüler aus den Dörfern einer Offenheit für fremde
Sprachen und Kulturen nicht gerade förderlich.
In diesem Jahr ist es jedoch gelungen, einen guten Kontakt
herzustellen zwischen unseren Schülern/-innen und einer
deutschen Schülergruppe. Die sprachliche Kommunikation
hält sich zwar weiterhin in Grenzen, dafür tauschen sie
jedoch um so mehr per facebook Bilder und
Kurznachrichten aus.

Was noch wichtiger ist, die rumänischen Jugendlichen
haben von den deutschen den Impuls sozialen
Engagements aufgenommen. Sie haben mit den deutschen
Jugendlichen gemeinsam ein Kinderfest und einen
Nachmittag für alte und behinderte Menschen durchgeführt,
Lebensmittelpakete an arme Familien verteilt und
Verschönerungsmaßnahmen an den Unterkünften bedürfti-

ger Menschen vorgenommen. Nun setzen sie diesen Ansatz selbständig fort. Mit Unterstützung der Caritas haben sie ein Halloween-Fest für kleinere Kinder organisiert. Zum St.Martins-Umzug wurden Laternen gebastelt und an Kinder verschenkt, die ohne Laterne zum Umzug gekommen waren. Außerdem übernahmen sie als Ordner die Begleitung und Verkehrssicherung des Umzugs. Dadurch entwickeln sie Organisationstalent, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein, Fähigkeiten, die ihnen in ihrem späteren Leben sicher zustatten kommen werden.

Unsere Jugendlichen, die ja selbst aus armen Familien kommen, erleben, dass sie nicht nur Hilfsempfänger sind, sondern selbst etwas geben und anderen helfen können. Das gibt ihnen Stärke, mit ihren eigenen, oft nicht sehr erfreulichen Familienverhältnissen besser umgehen zu können. Unter den Schülern und Schülerinnen unseres Wohnheims sind etliche, deren Eltern im Ausland zur Arbeit sind und ihre Kinder mehr oder weniger alleingelassen haben. Manche sind daheim nicht willkommen, weil Vater oder Mutter mit einem anderen Partner leben, der die Kinder aus einer früheren Verbindung nicht um sich haben möchte. Manche leben ständig in dem Konflikt, ob sie weiter zur Schule gehen können, um sich selbst eine Zukunft aufzubauen, oder ob sie nicht vielmehr einer bezahlten Arbeit nachgehen müssten, um ihre Familien zu unterstützen. Das Wohnheim ist keine heile Welt, sondern ein Spiegel der rumänischen Gesellschaft, aber der Aufenthalt dort tut seinen Bewohnern in vielfältiger Weise gut, wie wir immer wieder feststellen können.

Darum möchte ich mich auch im Namen der jungen

Menschen, die in unserem Haus Orientierung und Förderung erfahren, bei Ihnen ganz herzlich bedanken für Ihr stetiges Engagement zugunsten der Arbeit der Caritas Lipova. Natürlich spreche ich diesen Dank aus auch für die Bedürftigen, die von der Caritas Essen erhalten, für die Ratsuchenden, die von uns begleitet werden, für die Besucher des Second-hand-Ladens und für viele andere, die von der Caritas Lipova die eine oder andere Unterstützung erhalten, nicht zuletzt auch im Namen der Mitarbeiter/-innen, die bei der Caritas einen guten Arbeitsplatz haben. Nicht wenige Angestellte der Caritas Lipova würden auf dem normalen Arbeitsmarkt aus verschiedenen Gründen kaum eine Stelle finden.

Wir wünschen Ihnen eine Adventszeit, in der auch etwas Zeit bleibt zur Besinnung auf das Wesentliche im Leben, wir wünschen Ihnen ein freudereiches Fest der Christgeburt und wir wünschen Ihnen ein gutes, lebensvolles Jahr 2016.

Mit besten Grüßen - Dr. Imogen Tietze, Leiterin der Caritas Lipova

Wir unterstützen die Caritasstation Lipova bereits seit vielen Jahren. Einige Mitglieder unserer Gruppe waren bereits dort und konnten feststellen, wie wichtig und willkommen unsere Hilfe dort ist!

„Neue Hoffnung“ Projekt in Nova Iguacu/Brasilien

Liebe Freunde von „Eine Welt für alle“!

Rasch ist dieses Jahr vergangen. Die Lage hier in Brasilien wird in allen Bereichen zunehmend schwieriger: wirtschaftlich, politisch, sozial....

- Donnerstag, 3.12. wurde ein Amtsenthebungsverfahren gegen Präsidentin Dilma Rousseff eingeleitet.
- Donnerstag, 5.11. nahm die größte Umweltkatastrophe Brasiliens mit dem Bruch eines Deiches (von denen es im Bundesstaat Minas Gerais über 300 gibt), die die giftigen Abfallstoffe der Minen sammeln, seinen Anfang. Nachdem die Schlammmassen einige Dörfer unter sich begraben haben, sind sie in einen wichtigen Fluss, der für einige Städte als Trinkwasserreservoir dient, geflossen und haben das Meer erreicht. Der giftige Schlamm hat eine Spur der Verwüstung gezogen und alles Leben in seinem Umkreis vernichtet.
- Das BIP mit einem Minus von 4,5% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres; (Offizielle) Arbeitslosigkeit bei 10%, davon 44,5% Jugendliche unter 25 Jahre; Inflation bei fast 10% Und für 2016 sind die Prognosen kaum besser.

Diese wenigen Daten zeigen ein wenig das Umfeld, in dem wir arbeiten. Hinzu kommt, dass durch die Gesetzgebung

das soziale Wirken kirchlicher und anderer karitativer Einrichtungen zusätzlich erschwert wird. Die Auflagen werden immer mehr, sodass viele Einrichtungen ihre Häuser bereits geschlossen haben, da unter den erschwerten Bedingungen ein sinnvolles Arbeiten für viele nicht mehr finanzierbar ist.

So haben auch wir die Aktivitäten im Haus, wo wir Jugendliche aufnehmen, drastisch eingeschränkt und unseren Schwerpunkt weiter auf Prävention und einzelne Projekte verlagert. Im Haus ist zur Zeit lediglich **Alberto**, den wir schon über 2 Jahre begleiten. Er hat am 12.5. die **Grundschule abgeschlossen** und hat schon die mittlere Reife begonnen, die hier 3 Jahre dauert. Wir konnten ihm auch im Rahmen eines Jugendprogrammes der Regierung eine Arbeit vermitteln.

In der Pfarre „Nossa Senhora da Conceição“

(Unbefleckte Empfängnis Mariens) **in Tinguá**, in der ich seit Februar 2015 tätig bin (eine eher kleine Pfarre mit 6 „Comunidades“, die am Rand von Nova Iguacu liegt und direkt an ein großes Naturreservat angrenzt), haben wir ein **Projekt für Jugendliche** gestartet: Samstag vormittag bieten wir **Unterricht für Gitarre und Keyboard** an und nachmittags **Unterricht in Tanz und Theater**. Mit diesen Projekten können wir gut die jungen Menschen erreichen, die begeistert mitmachen. Bei unserer jährlichen **Show „AdolêSchwartz“** am 5.12. können sie schon ihr Können zeigen.

Neben diesen konkreten Projekten gibt es 2 Gruppen mit Jugendlichen, in denen wir verschiedene Akzente der Begleitung und Aktivitäten setzen:

„**Arte Calasantina**“, die als Schwerpunkt Kunst und künstlerische Aktivitäten anbietet: Tanz, Theater, Gestaltung von Spruchkarten u.ä. Neben diesen Aktivitäten bieten wir auch gemeinsame Wochenenden, Einkehrtage, Lager, sowie Nachhilfe für schwache Schüler an. Auf diese Weise versuchen wir den jungen Menschen – zwischen 12 und 20 Jahre – Orientierung und Halt zu geben und ihnen für ihr



Leben ein stabiles Fundament mitzugeben.

„**Juventude Calasantina**“ (JUCA), in denen wir junge Menschen über 20 Jahre begleiten. Der Schwerpunkt liegt hier mehr in der Vertiefung und Weiterbildung sozialer Themen und Hilfestellungen in der Bewältigung konkreter

Herausforderungen. Ein spezielles Lager („CalaCamp“), das wir jährlich veranstalten, hat die Aufgabe, die jungen Menschen an ihre physischen, psychischen und emotionalen Grenzen heran zu führen und Lösungen zur Bewältigung der Herausforderungen zu finden. Damit sollen sie lernen, sich den Herausforderungen des Alltags zu stellen und diese zu bewältigen. Darüber hinaus gibt es



auch gemeinsame Unternehmungen (wie Wanderungen...) und soziale Einsätze.

Durch diese Aktivitäten versuchen wir die Jugendlichen anzusprechen. Einige von den jungen Menschen, die oft stundenlang am Platz vor der Kirche herumlungern, konnten wir schon gewinnen. Wir hoffen, dass durch die Begeisterung derer, die an unseren Projekten teilnehmen, auch noch viele andere angezogen werden.

Diese Aktivitäten sind nur möglich, weil auch Ihr uns wieder tatkräftig unterstützt habt. Viele der Jugendlichen haben nicht einmal das Fahrgeld für den Bus, um an unseren Projekten teilzunehmen. Eure Spende macht es möglich, dass wir ihnen das finanzieren können, ebenso wie die Teilnahme an den verschiedenen Unternehmungen und Treffen.

Darum möchte ich Euch wieder ganz herzlich für Eure so treue Unterstützung danken. Es ist für uns und besonders für „unsere“ Jugendlichen ein sehr wertvolles Zeichen der Solidarität in einer Welt, die immer stärker von Egoismus und Individualismus geprägt ist.

Danke für Eure Anteilnahme an unserem Leben. Danke für Eure materielle Hilfe. Danke für Euer Gebet. Auch wir beten für Euch!

Herzlichen Gruß aus Brasilien
P.Felix

Nova Iguaçu, 4.12.2015

Für die Welt bist du irgendjemand, aber für irgendjemand bist Du die Welt.

(Erich Fried)

Haus Lea, Vöcklabruck, Unterstützung für Frauen in Not

Oberthalheim, Dezember 2015

Liebe Mitglieder der Selbstbesteuerungsgruppe EINE WELT FÜR ALLE!

Ich freue mich, wenn ich Ihnen wieder ein wenig über unser Haus berichten kann. Aus Ihrem Info-Heft erfahre ich über die großartigen Leistungen, die Sie erbringen. Sich selbst zu besteuern, um dadurch die Eine Welt für alle menschlicher zu machen, ist wirklich ein persönlicher Einsatz für Gottes Schöpfung. Besonders danke ich, dass Sie dabei auch an die Frauen im Haus Lea denken und durch Ihre großzügige Spende deren Leben erleichtern. Wenn wir Kinder im Haus haben ist das oft eine sehr erfüllende Aufgabe mit viel Freuden und erholsamer Abwechslung, andererseits kann da schon eine große Last auf uns liegen. Die Kinder mit den Müttern tragen ja die Vergangenheit in sich. Oft dauert es Wochen, bis Kinder ruhig schlafen und Aggressionen durch das gemeinsame geordnete Leben abgebaut werden können. Die Dauer der Aufenthalte zieht sich oft in die Länge, da es sehr schwierig ist, eine leistbare Wohnung zu finden. Für manche ist das sehr nervenaufreibend, da sie oft erst nach langem Suchen doch Erfolg haben. Ebenso ist es mit

der Arbeitssuche, wenn viele Bewerbungen doch nicht das Ziel bringen.

Da bei uns nur 3 Plätze zur Verfügung stehen, sind diese auch immer schnell belegt, obwohl es viele Anfragen gibt. Das, was wir beitragen wollen, hat von Anfang an das gleiche Ziel: einen Ort zu bieten, der heilsam ist, an dem Frauen wieder lernen, ihr Leben und ihre Lebenssituation selbst in den Griff zu bekommen und selbst gestalten zu können. Die je eigene Persönlichkeit zur Entfaltung zu bringen und Freude am Leben zu haben. Wenn wir das erleben, z.B. durch Frauen, die bei uns waren und die uns voll Freude und Dank berichten, wie es ihnen und ihren Kindern nun geht, ist das wirklich eine große Belohnung für unser Dasein.

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott für Ihr Wohlwollen!
Für die kommende Zeit Gottes Segen für jeden Tag,
wünscht von Herzen

Sr. Hilbrüd Bissermann

Verletzungen

Es gibt immer wieder Berichte von Unfällen mit Verletzungen. Diese können verschieden schwer sein und viele Ursachen haben; selbstverschuldet sein oder von anderen verursacht. Wunden können aber auch andere Ursachen haben, z.B. verbale persönliche Angriffe oder Beschuldigungen, welche haltlos sind!

Die Folgen von Verletzungen sind bei Verkehrsunfällen oder Knochenbrüchen auch äußerlich sichtbar. Mitunter gefährlicher sind innere Verletzungen an Organen oder an der Psyche, sie sind mit freiem Auge nicht erkennbar. Arbeits- und Freizeitunfälle sind ebenfalls leider häufig und haben ihre Ursache meistens in Stress, Unachtsamkeit oder vielfältigem Druck! Verletzungen brauchen Zeit und Geduld, um sie zu heilen. Es gibt Physio- und Psychotherapien zu diesem Zweck – dieser Bereich boomt! Wichtig ist die Bereitschaft sich helfen zu lassen, um die Hilfe wirksam zu machen! Man muss akzeptieren, dass man sich nicht immer selbst helfen kann. „Zeit heilt Wunden“, ist nicht nur ein Schlagwort, es hat sich oft erfüllt. Man braucht Geduld, Ausdauer und Optimismus, um Besserungen zu erreichen.

Fortschritte bestärken jeden und geben Zuversicht. Hier kann man auch anderen Mut machen und sie unterstützen beim Heilungsprozess.

Man überlegt sich schließlich, wie man Verletzungen vermeiden oder ihnen vorbeugen kann, wobei nicht jede Situation vermeidbar ist.

Vorbeugen kann man durch Sicherheitsvorschriften und deren Einhaltung am Arbeitsplatz oder beim Straßenverkehr etc. Es ist leichter geschrieben als getan, sich verbal immer so zu verhalten, dass es keine Beleidigungen gibt. Hier ist die Versuchung oft groß!

Auch Ungerechtigkeiten im System verletzen die Menschenrechte durch ungleiche Verteilung der Güter und des Wohlstandes. Hier sind die „Verletzungen“ tiefer und nur auf Sicht heilbar. Auch unser EWfa-Verein ist bemüht, viele Ungerechtigkeiten zu lindern – auch Ungerechtigkeiten sind Verletzungen! Auf diesem Gebiet ist jede/jeder aufgerufen sich einzubringen! Vorbeugen ist auch in diesem Metier besser als heilen!

Ernst Steiner

Berufsschulprojekt in Uganda

Liebe Mitglieder und Freunde von „Eine Welt für alle“ !

Auf dem Foto seht ihr das neue Schulgebäude, dessen Bau ihr schon mehrmals mit Euren Spenden unterstützt habt und das nun im Jahr 2015 fertiggestellt werden konnte. Es ist nicht nur zweckmäßig, sondern auch sehr schön geworden! Langsam und mühsam ging es vorwärts, 5 Jahre hat es gebraucht – doch die Freude ist groß!

Euch allen von „Eine Welt für alle“ möchten wir sehr herzlich danken für Euer Mittragen, Euer Vertrauen und besonders für die finanziellen „Schul-Bausteine“!

Eure heurige Spende wird als Beitrag für die Ausstattung der Bibliothek mit Büchern und die Anschaffung von Werkzeugen verwendet werden. Da die St. Konrad School einerseits eine Sekundarschule, andererseits eine Berufsschule ist, ist es wichtig, dass den Schülern der Umgang und die Arbeitserleichterung mithilfe von ihnen

bisher unbekanntem Werkzeugen und Maschinen näher gebracht wird. Nun ist jedoch im Gebiet der Schule noch keine Stromversorgung vorhanden. Das nächstgelegene Stromnetz ist ca. 10 km entfernt und es ist eine Frage der



Politik, wie lange die Stromversorgung noch auf sich warten lässt. Im neuen Schulgebäude wurden aber in weiser Voraussicht bereits alle dafür nötigen Leitungen verlegt...! Bis es soweit ist, muss ein bescheidenes Aggregat herhalten.

Für die Betreibung eines Laptops und Druckers im Schulbüro und für das abendliche Licht im Internatsgebäude (Uganda befindet sich am Äquator und ab 18 Uhr ist es dort stockdunkel) hat die Schule von Gönnern eine kleine

Photovoltaikanlage bekommen.

Dr. Pastor Mpora, der Initiator und Leiter der Schule, ist voll Dankbarkeit für jede noch so kleine Hilfe. Im Juli 2015 war er in Ottang und hat für unseren Herrn Pfarrer die Vertretung übernommen. Er hat uns über seine weiteren Pläne berichtet. Für den Bau von Lehrwerkstätten konnten bis jetzt nur die Fundamente errichtet werden. Er träumt

davon, noch ein kleines Stück Land, das an das Schulareal angrenzt, zu kaufen. Dort möchte er mit seinen Landwirtschafts-Schülern beginnen, Kühe zu halten. Er hat uns erzählt, dass einige der Schulabgänger schon als Maurer und Tischler arbeiten, ein anderer als Lehrer an der Schule.

So hoffen wir, dass unsere kleine Mithilfe an diesem Projekt dazu beitragen kann, dass in dieser Region Ugandas durch die Ausbildung der Jugendlichen die Armut gelindert werden kann und z.B. weniger Kranke sterben müssen, weil sie keine Medizin kaufen können. Gott segne Euch und Eure Familien! Bitte begleitet die Schüler im Gebet!

Dr. Pastor Mpora, Uganda
(Direktor St. Konrad School)

Ingrid Hintersteininger, Ottnang
(Schriftführerin Förderverein)

Was immer du auf Erden verschenkst, es wird dich in den Himmel begleiten.

(Arabisches Sprichwort)

Pakistan-Hilfe – Ruth Pfau ist 85: „Leben ist anders“

Dr. Ruth Pfau und die Organisation Marie Adelaide Leprosy Centre (MALC)

Die Caritas St. Pölten führt seit Jahren Projekte im Pakistan mit der von Dr. Ruth Pfau mitgegründeten Organisation MALC durch. Obwohl sich die engagierte Ordensfrau und Lepraärztin selbst recht guter Gesundheit erfreut und nach wie vor mit Energie und Überzeugung in ihrem Hospital arbeitet, sind die Fundamente für eine Fortsetzung ihrer Arbeit gegeben. MALC ist eine formell registrierte Hilfsorganisation in Pakistan und verfügt über vertrauenswürdige, solide Verwaltungsstrukturen, ein starkes lokales Team und insbesondere mit Herrn Marvyn Lobo über einen ebenso weitsichtigen wie kompetenten Leiter.

Das kompetente Team und die seriöse Abwicklung der Projektfinanzierung ist die Grundlage der guten Zusammenarbeit von MALC und Caritas, die durch diese Organisation direkten Zugang zu den ärmsten Bevölkerungsschichten Pakistans hat. Die Caritas unterstützt so etwa notleidende afghanische Flüchtlinge in den Slums von Karachi, Schulprojekte in städtischen Armensiedlungen oder medizinische Grundversorgung in der Wüste von Tharparkar an der Grenze zu Indien.

Die Caritas St. Pölten bedankt sich herzlich für die

Unterstützung der Arbeit von Dr. Pfau und MALC bei unse-



rem Verein „Eine Welt für alle“, die sie gerne an die Hilfsbedürftigen in Pakistan weiterleitet.

Elisabeth Schöffl

Südsudan: Zusammenarbeit bei Sozialprojekten mit proSudan

Was aus den 2014 überwiesenen Geldbeträgen wurde:

Im Jahr 2014 wurde von proSudan Geld für drei große Projekte im Südsudan überwiesen: für die Sanierung eines sechsten Klassenraumes der St. Theresa Schule in Juba, für ein Lastwagenprojekt von St. Vincent und für ein Frauenförderungszentrum in Rumbek.

a. Die Renovierung des sechsten Klassenraumes der diözesane St. Theresa Grundschule in Juba:

Da heuer unser Schwerpunkt der Südsudan-Reise in



Rumbek lag, konnten wir die Schule nicht während des Schulbetriebes besuchen. Erst am Abreisetag war uns der Besuch des Schulareals vergönnt. Einige Aufnahmen des Klassengebäudes wurden uns schon per E-Mail übermittelt. Und die beiden blitzblauen Blechdächer des fünften und sechsten Klassenraumes konnten wir bereits via Satellit auf Google Earth bewundern. Nun stehen wir endlich wirklich vor dem renovierten Gebäude und ein Angestellter der Schule öffnete uns die Tür. Darin finden wir 33 Schultische mit Sitzbänken kombiniert, Platz für drei Schüler auf jeder Sitzbank, macht 100 Schüler aus, die während des Schulbetriebes in der Klasse sitzen, sechste Schulstufe. Die Schülerzahl alleine hört sich bereits nach einer außergewöhnlichen Herausforderung für eine Lehrkraft an. An der Decke sind Energiesparlampen und Ventilatoren angebracht. Die Fenster sind vergittert und mit Metallflügel-Jalousien verschließbar. Sie sind so gesetzt, dass eine optimale Durchlüftung gewährleistet ist. Auch die blaue Metalltür ist neu. Für die komplette Renovierung des Klassenraumes wurden 18.000 € aufgewendet. Das ist ein stattlicher Betrag, der aber verstehbar wird, wenn man den Zustand des Klassenraumes vor der Sanierung kennt.

Um die Renovierung der nächsten beiden Klassenräume ist bereits angesucht. Sie liegen gegenüber dem Schulhauptgebäude, links der Mitte. Auch diese beiden Räume sind in einem erbärmlichen Zustand: die

Außenmauer ist stark verwittert, da der schützende Verputz fehlt. Das Blechdach ist komplett verrostet. In der Klasse stehen die Bänke auf staubigem Erdboden. Der Wandverputz im Inneren des Raumes weist viele Löcher auf. Die Decke fehlt, so dass die gesamte Dachstuhlkonstruktion sichtbar wird. Wenn die Sonne auf das Dach scheint, entwickelt sich eine ungeheure Hitze im Klassenraum, so dass der Unterricht für Lehrer und Schüler zu einer großen Herausforderung wird. In den Mauerbänken, wo der Dachstuhl aufliegt, nisten unter dem Dach viele Vögel. Im hinteren Bereich des Raumes sehe ich am Boden eine Menge Vogelkot. Eine äußerst unhygienische Situation, die beseitigt werden muss! Auch die Fenster und Türen sind in einem sehr desolaten Zustand. Eine Renovierung ist mehr als überfällig. Der Kostenvoranschlag liegt bei 200.000 südsudanesischen Pfund, das sind unter den heutigen Wechselbedingungen und dem niedrigen Eurokurs ca. 33.000 € für beide Klassen, also 16.500 € pro Klassenraum. Für die Sanierung einer Klasse ist das Geld bereits vorhanden.

b. Das Lastwagenprojekt von St. Vincent de Paul/Juba:

Im Juli 2015 konnte ProSudan mit Unterstützung durch das Land Oberösterreich 23.000 € für die Anschaffung eines Transportlastwagens für unsere Partner-Organisation St. Vincent bereitstellen. Ebenso steuerte MIVA Austria 6000 € bei, so dass insgesamt 29.000 € zum Ankauf des LKWs aus Oberösterreich stammen. Gesamtkosten des Lastwagens: € 54.000.—.

Bereits bestellt in Kooperation von proSudan, dem Land

Oberösterreich, der MIVA und der Schweizer Organisation der Freunde von Sr. Emmanuelle ist ein neuer



Krankentransportwagen für die Krankenstation in Nyerjua (circa 20 km westlich von Juba), die im Juni 2015 eröffnet wurde. Kosten: € 30.750.-

c. Das Frauenförderungszentrum in Rumbek:

Der dritte große finanzielle Beitrag von proSudan innerhalb des letzten Jahres war die Überweisung von 38.000 € für ein Frauenförderungszentrum in Rumbek (Bundesstaat Lakes, circa 300 km nördlich von Juba). Der Projektleiter ist Fr. Henry Gidudu, der Pfarrer der "Sacred Heart Parish" (= Herz Jesu Pfarre) in Rumbek. Die Bauarbeiten haben am 1. Dezember 2014 begonnen und bei unserem Besuch in der Karwoche war das Gebäude kurz vor der Fertigstellung. Als Baumeister konnte Fr. Henry seinen Bruder Bashir gewinnen.

Als erster Sozialbeitrag wurden zeitgleich fünf

Nähmaschinen angeschafft, damit die Frauen auch gleich von den künftigen Angeboten profitieren können. Der Ankauf von zehn weiteren Nähmaschinen wurde bereits getätigt mit Geldmitteln von proSudan. Aber nicht nur Nähkurse sind geplant, sondern viele weitere Aktivitäten, wie Alphabetisierungskurse, Hauswirtschafts-Schulungen, Erste-Hilfe-Kurse, Kinderbetreuungsschulungen, Ackerbau und Landwirtschaft, und noch vieles mehr. Auch Kochkurse sollen angeboten werden. Zurzeit läuft gerade ein Schulungs-Kurs über gesunde Ernährung. Eine Ausbilderin aus Kenia hält den Kurs. Das Zentrum soll aber nicht nur den Frauen aus der Pfarre zugutekommen. Nein, einmal fertig gestellt, soll es seine konzentrischen Wirkkreise über ganz Rumbek und die umliegenden Dörfer ziehen. Es soll viele Menschen - auch über die Pfarre hinaus - erreichen und darf im wahrsten Sinne des Wortes als Initial- und Pilotprojekt für mehrere derartige Bildungseinrichtungen verstanden werden.

Am 15. August 2015 wurde das Bildungszentrum feierlich eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben.

d. Danksagung

Zum Schluss möchte ich allen unseren Unterstützern ein recht herzliches „Vergelt's Gott“ und „Herzlichen Dank“ sagen! Besonders mit dem Verein „Eine Welt für alle“ in Attnang verbinden mich schon seit vielen Jahren sehr enge Bande. Und die Unterstützung, die ich von Euch immer wieder erhalte, ist für mich wie ein Anker, auf den ich mich absolut verlassen kann und an dem ich mich gerne anhalte! Mit großer Freude nehme ich jeden Oktober an Eurer Generalversammlung teil und staune immer wieder, in wie vielen Ecken dieser Welt Ihr Unglaubliches leistet! Auch dafür herzlichen Dank!

In tiefer Verbundenheit, Euer Hans Rauscher

Es gibt keinen Weg zum Frieden. Frieden ist der Weg.

(Mahatma Gandhi)

NASPEC, Hilfe für Krebskranke in Brasilien

NASPEC
Núcleo Assistencial para Pessoas com Cancer

Salvador, den 14. Juli 2015

Sehr geehrte Damen und Herren von Eine Welt für alle!

Wir bestätigen mit Genugtuung den Erhalt der Spende in Höhe von 1000 Euro (Tausend Euro) zu Gunsten von NASPEC (Unterstützung für Menschen mit Krebs), ein anerkannter gemeinnütziger Verein mit dem Zweck, der uneingeschränkten Unterstützung und Aufnahme von bedürftigen an Krebs erkrankten Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Menschen von Salvador und allen 416 Gemeinden Bahia's, ohne Diskriminierung von Rasse, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, Nationalität oder anderer Art.

Der Verein ist in den staatlichen Behörden des Bundeslandes Bahia im Register: CNPJ Nr.: 01.428.475/0001-46 eingetragen und ist derzeit in der Adresse Rua Padre Luiz Figueira 50, Engenho Velho de Brotas, CEP: 40.243-055, Salvador – Bahia / Brasilien zu finden.

Telefax: (5571) 3261 0643/ 3261 0098/ 3261 6415

Site: www.naspec.org.br

Email: naspec@atarde.com.br

Hier möchten wir unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Vielen Dank für Ihr soziales Engagement und Verantwortung. Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass durch das vermehrte Auftreten der Krankheit Krebs unser aller Unterstützung notwendig ist.

Möge Gott Ihnen Frieden, Gesundheit und Erfolg schenken.

Mit freundlichen Grüßen

Romilza Medrado dos Santos, Gründerin Geschäftsführerin

Werner Putz

Werner hat bereits bei der EWfa-JHV 2014 über „Naspec“ berichtet – es gibt auch detaillierte Informationen in schriftlicher Form - und erklärt, dass über die Familie seiner Schwägerin, die aus Brasilien stammt, eine gute Verbindung zu diesem Verein besteht. Wir haben daher bei der JHV 2015 wieder beschlossen, erneut zu helfen.

Schule in Togo „Vivenda des sourds“

Wir haben Lisa Seiringer, die aus Attnang-P. stammt und deren Tante langjähriges Mitglied bei unserer Selbstbesteuerungsgruppe ist, bereits im vergangenen Jahr finanziell in ihrem idealistischen Einsatz für die Schule in Togo unterstützt. Sie hatte dort ein Volontariat absolviert und setzt sich – neben ihrem Studium – weiter für das Projekt ein. Auch wir freuen uns, hier weiter helfen zu können! Lisa Seiringer schrieb an uns:

Liebe UnterstützerInnen von Eine Welt für alle!

Auch dieses Jahr darf ich mich wieder ganz herzlich bei euch für eure großzügige Unterstützung der Schule Vivenda des sourds bedanken!

Vivenda des sourds ist eine Grundschule für gehörlose Kinder in Togo (Westafrika), in der zur Zeit 27 SchülerInnen ihre Grundschulausbildung erhalten. Im letzten Schuljahr haben die ersten beiden Schüler von Vivenda des sourds die Schule abgeschlossen, und wir sind sehr stolz, dass die beiden einen Platz in einer weiterführenden Schule bekommen haben! Dies ist ein großer Erfolg für Vivenda und zeigt, dass die SchülerInnen unserer Schule die gleichen Chancen haben wie alle anderen!



Leider ist dadurch allerdings ein altes Problem wieder aufgetaucht: Die Schule leidet erneut unter Lehrermangel, da nun einer unserer drei Lehrer zusätzlich als Dolmetscher im Collège beschäftigt ist.

Dafür sind wir aber dabei unser größtes Problem – den Platzmangel – zu lösen: Der Bau eines neuen

Schulgebäudes hat im Oktober diesen Jahres begonnen! Und eure Spende aus dem letzten Jahr bildet im wahrsten Sinne des Wortes das Fundament unserer neuen Schule! Die neuerliche Unterstützung von EWfa wird direkt in den Bau einfließen und ist uns daher eine enorme Hilfe. Das Schulgebäude soll laut Bauplan im Frühjahr n. J. fertiggestellt werden, spätestens zu Beginn des nächsten Schuljahres 2016/17 sollten wir daher in unser neues Gebäude übersiedeln können, in dem dann jede Schulstufe ihr eigenes Klassenzimmer haben wird.

Ich freue mich schon darauf mich im kommenden Februar selbst vom Baufortschritt überzeugen zu können und danke euch ganz herzlich im Namen der Lehrkräfte, der SchülerInnen und des Direktors!

Lisa Seiringer und das ganze Vivenda-Team

Ein paar Gedanken zur aktuellen päpstlichen Enzyklika

Wir wissen, dass unser Papst Franziskus ein großes Vorbild hat – den heiligen Franz von Assisi, seinen Namensgeber. Dieser hat ihn auch beim Schreiben seiner viel diskutierten aktuellen Enzyklika „Laudato si“ (deutsch: „Gelobt seist du“) inspiriert, stimmen doch bereits Anfang und somit Titel dieses Rundschreibens mit den im berühmten Sonnengesang des Heiligen stets wiederkehrenden Worten überein.

Die Umweltenzyklika war auch als Impuls für die Weltklimakonferenz gedacht, die Ende 2015 in Paris stattfand. Zwar haben auch schon frühere Päpste vor den negativen Folgen einer hauptsächlich auf Gewinn und Wachstum ausgerichteten Wirtschaftspolitik für unseren sozialen Zusammenhalt und die Umwelt gewarnt. Papst Franziskus bringt jetzt aber nicht nur seine große Sorge um unseren Planeten zum Ausdruck, sondern liest den Verantwortlichen gleichzeitig geradezu die Leviten, wenn er sich in den verschiedenen Kapiteln seines Rundschreibens z. B. näher mit der zunehmenden Umweltverschmutzung, dem Verlust der biologischen Vielfalt und der Verschlechterung der Lebensqualität auseinandersetzt. Im Einzelnen kritisiert der Papst dabei die globale Erderwärmung, die Wasserknappheit, den Verfall sozialer Gerechtigkeit, das Mehr-oder-weniger-Scheitern von Weltklimakonferenzen ebenso wie die ungebremste Wegwerfkultur, die in den reichen Industriestaaten inzwischen zu beobachten ist. Er sieht eine große Gefahr für die ganze Schöpfung, wenn wir uns der Welt weiterhin nur mit den Mitteln „des Herrschers,

des Konsumenten oder des bloßen Ausbeuters der Ressourcen“ bemächtigen. Die päpstliche Systemkritik verdichtet sich in einem anderen Schreiben bis zum bekannten Satz: „Diese (gemeint ist die ausschließende, zerstörerische) Wirtschaft tötet.“ Stattdessen ruft der Papst in der Enzyklika dazu auf, wieder zu lernen, sich „allem, was existiert, innerlich verbunden zu fühlen“, so wie es schon der heilige Franz von Assisi getan hatte. Dann kann auch die Kehrtwende gelingen. Der heilige Franz hat sich seinerzeit ganz bewusst gegen den Zeitgeist gestellt und sich damit geradezu zum Außenseiter gemacht. Es ihm zumindest in Teilen nachzumachen, verlangt schon einen gewissen Mut. Mit dem „Mainstream“ mit zu schwimmen, bis hin zu einer rücksichtslosen, sogar gierigen Lebenseinstellung, ist dagegen nicht mutig. Im Gegenteil: Die heutige Konsum- und Medienwelt fördert solche Entwicklungen, und dementsprechend viele Menschen folgen inzwischen, meist eher unbewusst, dem zweiten Weg – mit all seinen negativen Folgen eben.

Der Papst weiß um die Dominanz einer fehlgeleiteten (Finanz-)Wirtschaft gegenüber der Politik. Er weiß, wie wichtig z. B. ein Erdöl- und Kohleausstieg für den Klimaschutz wäre. Er weiß auch, dass es mit schönen Worten allein nicht getan ist, wenn man etwas verändern möchte. Deshalb ist es auch verständlich, wenn unser aktuelles Kirchenoberhaupt als Menschenfreund mit Vehemenz und den bekannt drastischen Formulierungen versucht, die

für das Desaster Verantwortlichen wachzurütteln. Es ist doch die Aufgabe der Politik, die richtigen Rahmenbedingungen für das Funktionieren einer guten Gesellschaft und auch für den Klima- und Umweltschutz zu schaffen und zu gestalten. Doch immer wieder gewinnt man leider den Eindruck, dass die Politiker dabei versagen, dass sie vor den Konzernen, den Finanzmanagern und all deren Lobbys in die Knie gehen. Die umweltschädlichen fossilen Brennstoffe etwa werden nach wie vor groß subventioniert. Warum bringt man keine echte Finanztransaktionssteuer zustande? Wie sonst wäre es zu erklären, dass auch die aktuelle Steuerreform in Österreich kaum auf ökologische Aspekte ausgerichtet wurde? Viel wichtiger als all das scheint den Mächtigen momentan beispielsweise das TTIP-Abkommen zu sein, auch wenn sie gar nicht gern öffentlich darüber reden. Dieses dürfte aber – auch manchen guten Absichten zum Trotz – die ganze Misere auf der Welt vermehren anstatt verringern. Es gibt genügend Hinweise (z. B. ist das Absinken von Sozial- und Umweltstandards bei uns zu befürchten, ebenso ein die großen Konzerne bevorzugender Investorenschutz, der die Staaten erpressbar macht), die in den am möglichst breiten Allgemeinwohl Interessierten den Wunsch verstärken, dieses Abkommen und seine Verwandten wie CETA mögen nie Wirklichkeit werden!

Ein besonders anschauliches Beispiel dafür, wie weit sich der Mensch bereits vom Schöpfungsgedanken entfernt hat, ist etwa die Massentierhaltung – eine Methode der Nahrungsmittelproduktion, die wir ebenfalls dem inzwischen maßlos gewordenen Profitstreben zu verdanken haben. Ein

paar Zahlen dazu: In Deutschland werden zehn Prozent der Schweine allein aufgrund dieser Massentierhaltung, ein weiteres Drittel landet früher oder später auf dem Müll. Somit bleibt knapp mehr als die Hälfte, die es nach einem in der Regel ziemlich artfremden, tierunwürdigen Leben tatsächlich bis zum essbaren Fleisch „schafft“ – ein trauriger Wert aufgrund von traurigen Bedingungen. Das sollte eigentlich ein triftiger Grund dafür sein, den Fleischkonsum zu reduzieren oder jedenfalls zumindest der artgerechten Tierhaltung den Vorzug zu geben, was natürlich auch bedeutet, dass man ganz genau darauf achtet, welches Fleisch man kauft (nämlich kein Billigfleisch, egal woher, sondern hochwertiges Fleisch aus vertrauenswürdiger Quelle – davon vielleicht weniger, weil es natürlich meist teurer ist). Aber man ahnt es: Nachdem inzwischen das Geld die Welt regiert und dieses für alles Mögliche ausgegeben wird, nur offenbar nicht für qualitativ hochwertige Lebensmittel, geht auch hier der Trend momentan in die falsche Richtung – nämlich weg von der bäuerlichen Landwirtschaft, die die Region versorgt, und hin zur Agrarindustrie, die die ganze Welt mit minderwertiger Massenware zuschüttet. In den letzten 40 Jahren ist in Deutschland die Zahl der Bauernhöfe um ca. drei Viertel zurückgegangen. Zugleich entstehen auch dort immer mehr Agrarfabriken mit – das sind aktuelle Beispiele – 57.000 Schweinen oder 450.000 Hühnern. Der helle Wahnsinn, sollte man meinen, und höchste Zeit zum Umdenken!

Aber zurück zur Enzyklika: Darin spricht der Papst also nicht nur den Klimawandel explizit an, sondern auch die Perversion eines Wirtschaftssystems, in dem das Kapital

wichtiger ist als der Mensch und die Umwelt. Für viele hochgradig überzeugte Wirtschaftsliberale mag das eine Provokation sein oder zumindest ein großes Dilemma. So haben etwa die Hardliner unter den US-Republikanern – fast durchwegs Christen übrigens! – massiv gegen den jetzigen Papst und sein Rundschreiben Stellung bezogen. Bleibt zu hoffen, dass Papst Franziskus und später seine Nachfolger einen richtigen Weg gehen und möglichst viele Zweifler und Kritiker vom Guten überzeugen können. Für uns vom EWfa-Verein ist es sicher der richtige Weg, wenn

sich wer für den Schutz der Umwelt und auch für die Entwicklung von alternativen und gerechteren Wirtschaftssystemen (samt Sensibilität für die an den Rand Gedrängten) einsetzt.

Dr. Hans Eicher

Wer nur um Gewinn kämpft, erntet nichts, wofür es sich lohnt zu leben.

(Antoine de Saint-Exupéry)

Beach Blossom School, Indien

Das Hauptziel der Beach Blossom School ist es, junge Schulabbrecher wieder an das Schulegehen zu gewöhnen, um sie nach einem Jahr wieder an eine öffentliche Schule schicken zu können. Die Kinder werden in der Beach School in Mathematik, Englisch, Telugu, Hindi sowie in Heimatkunde unterrichtet. So ziemlich alle Kinder, die zurzeit in der Beach Blossom School unterrichtet werden, kommen aus der Slum- & Fischergegend Jalaripeta. Die Eltern müssen meist den ganzen Tag arbeiten, um ein bisschen Geld zu erwirtschaften. Daraus folgt, dass die Kinder oftmals den ganzen Tag unbeaufsichtigt sind und Kindern sind nunmal mehr am Spielen als am Schulegehen interessiert. Größtenteils haben auch die Eltern die Schule abgebrochen, um schon im frühen Jugendalter ihrer Familie als Arbeitskraft zur Verfügung zu stehen. Alkoholismus und Gewalt steht in vielen Familien an der Tagesordnung. Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, versucht man neben dem Unterrichten der Kinder auch ganz gezielt mit den Eltern zu reden und ihnen die Bedeutung und Notwendigkeit der Schule näher zu bringen. Zu diesem Zweck hat man den monatlichen Elternabend eingeführt. Um diese Familien auch anders zu unterstützen, wird jede

Familie an diesen Elternabenden mit einem Sack Reis sowie einigen Gewürzen und Gemüse versorgt.

Durch die großzügige Spende von „Eine Welt für alle“ können neue Lernutensilien, Nahrungsmittel, etc. besorgt und somit noch mehr Hilfe für die Kinder dort geleistet werden.

In diesem Sinne möchte ich mich nochmal sehr herzlich bei den Förderern von „Eine Welt für alle“ bedanken, die maßgeblich zum Erfolg dieser Schule beitragen.

Benjamin Hiptmair

Benjamin Hiptmair hat uns bei der JHV 2015 in einem sehr interessanten Vortrag Bilder über seinen Einsatz für die Beach Blossom School gezeigt. Über diesen liegen uns sogar Artikel in örtlichen Zeitungen vor. Wir unterstützen gerne weiter seinen Idealismus und haben bei der JHV neuerlich eine finanzielle Hilfe beschlossen.

Argentinien/Patagonien: Schulpatenschaft

Junín de los Andes, Diciembre 2015

Liebe Freunde der "Eine Welt für alle" Gruppe!

Es endet bald ein weiteres Jahr. Hier, in Junín de los Andes, geht auch ein Schuljahr zu Ende. Mit vielen Freuden, und auch mit etwas Traurigkeit. Aber mit einem Herz voller Dankbarkeit gegenüber dem Herrn für all das Gute, das wir tun konnten. Für all die junge Leute, die wir begleiten durften, die wir in ihrer menschlichen, christlichen, und in ihrer Berufsbildung vorangetrieben haben. Und für so viele Freunde, Einzelpersonen, Familien, Gruppen, die uns großzügig in unserer Bildungs- und Evangelisierung-Tätigkeit geholfen haben! Vielen, vielen Dank! Ich wiederhole: Ohne Euch hätten wir diese wundervolle Arbeit in unserer Schule und im Heim nicht fortsetzen können.

Und jetzt geht es daran, Euch einige Nachrichten zu erzählen. Dieses Jahr 2015 war reich an besonderen Ereignissen in unserer kleine Ecke, in den großen Anden.

Asche-Regen

Nach dem Ausbruch des Vulkans Puyehue im Jahr 2011, sahen wir einen viel eindrucksvolleren Asche-Regen in diesem Jahr. Der 23. April wird in unseren Erinnerungen bleiben. Ein Tag absolut ohne Sonnenschein, durch herabfallende Asche aus dem Vulkan Calbuco verdunkelt. Unsere

Schule und das Heim sowie die ganze Stadt und die Umgebung wurden vom feinen Staub, der durch die Risse sickerte, bedeckt. Die Landleute (Familien unserer jungen Schülerinnen) leiden am Tod ihrer Tiere aus Mangel an Nahrung.



Und dann, in den folgenden Tagen, eine intensive Gemeinschaftsarbeit, Solidarität, indem die gesamte Bevölkerung sich an die Reinigung ihrer Häuser und Institutionen machte. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern der Schule und des Heimes und bei allen Studenten, die sich aktiv an diesen Säuberungen beteiligten.

Allerdings besteht ein Problem: Alle Berge sind voll Asche, die bei geringstem Wind fliegt, wodurch sich Schwierigkeiten ergeben, insbesondere in den Atemwegen durch Husten, Halsschmerzen und Augenbeschwerden. Und in der Zwischenzeit bleiben die Schafe und die Ziegen

ohne Zugang zum Weideland, den sie dringend nötig haben.

Don Bosco's Fest

Don Bosco ist der Gründer der Salesianer und mit der Heiligen Maria Mazzarello, der Don Bosco Schwestern. In diesem Jahr 2015 feierten wir den 200. Jahrestag seiner



Geburt, und in der ganzen Welt wurden wichtige Feierlichkeiten zu seinen Ehren durchgeführt. Auch wir haben gefeiert. Der gesamte Monat August war der Anlass der Feiern, Feste, Reflexion, der Katechese, in Erinnerung an Don Bosco, und um uns in unserer täglichen Arbeit zu motivieren. Wie in jedem Salesianerhaus, hat es nicht an Sport, Theater und Musik gefehlt. Kinder und Erwachsene haben diesen großen Heiligen der Kirche in Erinnerung

gehabt, und wir schließen dieses Jahr transformiert und motiviert durch seine Botschaft der Freude, Arbeit, Gebet und Heiligkeit.

Aber auch Ihr, liebe Freunde von EWFA, ward dieser Tage sehr präsent, in unserem Gebet und Erinnerung. Dankbarkeit ist eine Säule des Erziehungssystem Don Bosco's!

Ewiges Gelübde von Schwester Silvia Dupont FMA

Eine liebe junge Schwester, Silvia Dupont FMA, machte ihr ewiges Gelübde in unserem Haus. Sie begleitet Jugendgruppen, Gebetstreffen und Apostolat in der Schule und im Heim.

Am 11. Oktober, erneuerte sie ihr Engagement für immer als FMA. Wir hatten eine schöne, einfache, familiäre Party, doch mit großer Aufregung und Freude. Ihre Familie, Mutter und Bruder begleiteten sie - auch viele junge Menschen, und natürlich wir alle. Es war großartig! Eine liturgische Feier voller Gefühl und Gebet. Eine Party, nach der Feier, wo der Ton Freude und jugendliches Tempo gewesen ist. Gott sei Dank! Wir hoffen und möchten weiterhin diese Berufungen der Gesamtverpflichtung erleben! Ein wunderbares Beispiel für unsere Jugend, und eine Ermutigung für alle unsere pädagogischen Aufgaben.

Solidaritätsaktionen

Wie in jedem Jahr sind die Solidaritätsaktionen ein starkes Element des Lernens in unserer Schule und im Heim. Der Tag des Kindes in der Pfarrei; die öffentlichen Gemeinde-

Workshops, die den jungen Menschen die Möglichkeit bieten, die Fähigkeiten, die sie im Laufe der Jahre im Studium gelernt haben, zu lehren; die Teilnahme an Kunstklassen in Grundschulen; die Treffen mit den Schulen auf dem Land und den Mapuche-Gemeinden sind schon eine Tradition. Dieses Jahr gestalteten unsere Schüler die Wandmalerei, die das Hauptquartier der Freiwilligen Feuerwehr schmückt. Wie in vielen anderen Orten, ist diese Einrichtung in der Gemeinde sehr wichtig. Was wäre besser als diese Ideale an die Wände ihres Hauses zu übertragen! Ein Erlebnis mit viel Engagement und Professionalität, die von unseren jungen Studenten durchgeführt wurde.

Handwerksmessen und Schulprodukte

Und zusammen mit Solidaritätsaktionen wurden die Schulprodukte angeboten. Diese Messen werden von den Menschen in unserer Umgebung mit großem Interesse angenommen. Für die Studenten ist es ein Erlebnis, ihre Produkte anzubieten und zu verkaufen - auch zu beobachten, was am besten zu verkaufen ist und was nicht. Diese Erfahrungen sind wichtig für ihre Bildung und ihre Zukunft. Sehr bald werden sie ihre Produkte verkaufen und Einnahmen generieren für ihre eigenen Familien.

Liebe Freunde! Wie schnell ist ein Jahr vorüber! Zusammen mit unserem Dank, senden wir Euch unsere Wünsche für einen heiligen Advent und ein frohes Weihnachtsfest, voller Frieden, Freude und Segen Gottes.

Soll Jesus in unseren Herzen geboren werden und Euch und alle Eure Freunde und Bekannten segnen. Ihr seid immer in unsere Gedanken und Gebete präsent. Im Namen der ganzen Gemeinde, der Schule und des Heimes Laura Vicuña sende ich Euch recht herzliche Grüße! Mit aller Zuneigung.

Euer

Walter Wehinger

Wir freuen uns, dass wir auch mit dieser Schule auf der anderen Seite der Erde bereits seit Jahren partnerschaftlich verbunden sind und mit einem regelmäßigen finanziellen Beitrag helfen können. Auch die Attnanger Ministranten unterstützen die Schule in Patagonien seit Jahren mit viel Engagement. Unser aller Ziel ist ja, generell die (Aus-) Bildung von Kindern/Jugendlichen zu ermöglichen, denn diese ist der Schlüssel für deren Chancen auf ein gutes Leben – egal ob in Indien, Uganda, Togo, Sumba (wie man in diesem Heftchen nachlesen kann)! Wieder hat Walter Wehinger mit seinem Bericht auch viele Fotos gemailt, die wir leider aus Platzgründen nicht abdrucken können. Wenn jemand den Originalbericht samt den Bildern betrachten möchte, bitte melden...

Wohnungslosenhilfe Mosaik – „Ein Bett für den Winter“

25 Jahre Notschlafstelle

Seit 22. November 1990 ist die Notschlafstelle in der Gmundner Straße 102 in Betrieb. In den 25 Jahren des Betriebes nutzten 1520 Personen das Angebot. 51.000 Nächtlagen verzeichnet die Statistik. Einer der in die Notschlafstelle Aufgenommenen ist Herr Z. Er erzählt seine Lebensgeschichte:

Geboren wurde ich in Deutschland. Ich lernte einen Beruf und heiratete das erste Mal mit 19 Jahren. Die Ehe hielt 8 Jahre. Daraus resultierte meine Tochter Vanessa. Nach der Scheidung verlagerte ich mich aufs Fernfahren. Ich war 26 Jahre auf der Straße – in ganz Europa und in Afrika. Ich lernte meine zweite Frau kennen. Sie betrog mich aber, wenn ich unterwegs war, und ich ließ mich scheiden. Mit meiner dritten Frau Karin stieg ich in die Gastronomie ein. Wir eröffneten eine Gaststätte in Ebensee. Sie lernte einen jüngeren Mann kennen und ich verlor wieder alles. Meine letzte Frau war meine große Liebe. Ich arbeitete inzwischen in der SCA in Laakirchen. Meine Frau erkrankte schwer und beging nach einiger Zeit Selbstmord. Ich war es, der sie fand. Von diesem Tag an war mein Leben sinnlos. Ich ließ mich gehen, fing das Trinken an und ließ Gott einen guten Mann sein. Erst nach längerer Zeit versuchte ich mich zu fangen. Es ist mir teilweise gelungen. Aber bei manchen Problemen habe ich abgeblockt und zum Alkohol gegriffen. Es dauerte eine Zeit bis ich begriff, dass das nichts bringt und ich änderte mein Leben. Das „Mosaik“

unterstützt(e) mich dabei. Schauen wir mal, was draus wird. Ich werde mein Bestes geben, um wieder ein geordnetes Leben zu führen.

Herr Z. und andere Obdachlose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen werden durch die Aktion „Ein Bett für den Winter“ unterstützt: Begleichung von Miet- und Betriebskostenrückständen, Energiekosten, Kautionen und Baukostenbeiträgen für neue Wohnungen und sonstigen Ausgaben zur Verbesserung der Wohnsituation. Heuer wurden bereits 60.000 Euro ausgegeben, rund die Hälfte als zinsenlose Darlehen, die die EmpfängerInnen mit kleinen monatlichen Raten zurückzahlen oder Zwischenfinanzierungen bis zum Eintreffen von Geldern anderer Unterstützungsfonds. Immer mehr Menschen kommen auch wegen (drohenden) Strom- oder Heizungsabschaltungen zu uns.

Auch heuer hat der Verein „Eine Welt für alle“ die Aktion „Ein Bett für den Winter“ wieder mit 1500 Euro unterstützt. Herzlichen Dank für die gelebte Solidarität in der Region!

Mag. Stefan Hindinger
Leiter der Wohnungslosenhilfe Mosaik, einer Einrichtung des Vereines Sozialzentrum Vöcklabruck
www.sozialzentrum.org/mosaik
www.facebook.com/wohnungslosenhilfemosaik

Kurz berichtet - Text und Bilder auch unter Aktuelles auf unserer Homepage www.ewfa-attnang.at

„SÜDWIND“ – Verein für Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Wie seit vielen Jahren bleiben wir weiter Mitglied in diesem, einschlägig gut bekannten, Verein, und wir haben diesen wieder mit einem kleinen finanziellen Beitrag unterstützt. Mehr über dessen Aktivitäten erfährt man unter www.suedwind-magazin.at bzw. auch unter www.suedwind-agentur.at

EWfa-Infoheftchen 2015

Anfang Februar 2015 war es wieder so weit: Das Engagement vieler hat sich ausgezahlt, und es konnte die aktuelle Info-Broschüre von EWfa an alle Förderer und Interessierte verteilt werden. In den jährlich erscheinenden Heftchen wird Rechenschaft abgegeben über die Verwendung der Spenden und Erlöse aus Veranstaltungen. Hier kommen alle Empfänger der finanziellen Mittel zu Wort, aber auch viele Redakteure schreiben Beiträge über allgemeine Themen und machen unser Heftchen lesenswert und interessant, wie uns erfreulicherweise immer wieder mitgeteilt wird. Danke an alle, die zum jährlichen Erscheinen des EWfa-Infoheftchen beitragen, und der Sparkasse Vöcklabruck/Attnang-Puchheim, die seit Jahren den Druck kostenlos übernimmt (auch wieder für dieses)!

Das Sponsering der Homepage für 2015 haben wieder Mitglieder des Montag-Stammtischs übernommen – wieder ein Beweis und für uns eine Selbstverständlichkeit, darauf zu achten, keinen Cent an Verwaltungsaufwand aus Spendengeldern zu nehmen!

Palmbuschenaktion

Schon seit vielen Jahren engagieren wir uns in der Pfarre Attnang, indem wir am Palmsonntag am Kirchenplatz vor der Messe selbst gebundene Palmbuschen gegen freiwillige Spenden für Projekte von EWfa zum Kauf anbieten. Bis es allerdings so weit ist, sind viele Vorbereitungen erforderlich! So benötigt man eine große Menge „Grünzeug“, d.h. 7 verschiedene Zutaten für die Palmbuschen. Dass diese in jedem Jahr in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, und auch geschickte Helfer zahlreich zum PB-Binden erscheinen, ist keine Selbstverständlichkeit, gelingt aber immer wieder!

Eine Besonderheit in diesem Jahr war, dass die „Holzis“ und einige Helfer einige Tage früher als sonst mit der Arbeit begannen und so über 200 Palmbuschen bereits am Donnerstag gebunden waren. Bei Elisabeth und Georg in Landertsham – hier waren wieder viele Helfer und auch einige Firmkandidaten am Werk - kamen am Samstag wei-

tere ca. 200 dazu, sodass eine Rekordzahl von PB am Palmsonntag zum Verkauf gelangten.

Bei Sammeln der Stecken für die Palmbuschen wurde dieses Jahr das **Beschäftigungsprojekt des baseCamps** der promente oö eingebunden. Das Projekt „baseCamp“ ist eine niederschwellige Betreuungseinrichtung für Drogenabhängige in Vöcklabruck. Mit dem Beschäftigungsprojekt soll den Betreuten eine Perspektive für den (Wieder-) Einstieg in das Arbeitsleben gegeben werden.

Stix Andreas und ein Kollege sammelten dazu von ihnen betreuten Klienten 250 Stecken für unsere Palmbuschen. Das Projekt, das zu einem sehr großen Teil durch Spenden finanziert wird, haben wir 2015 mit einem Betrag von € 300 unterstützt.

Unsere Palmbuschen fanden auch heuer wieder reißend Absatz, und wir freuen uns über einen Rekorderlös, den wir für die Erdbebenhilfe in Nepal verwendet haben.

Spendenabsetzbarkeit

Zum 5. Mal wurde die steuerlichen Absetzbarkeit für an EWfa eingezahlte Spenden erreicht. Wieder hat ein zur Überprüfung der Belege beauftragter Wirtschaftsprüfer im Juni 2015 dafür „grünes Licht“ gegeben. Gelder, die für Hilfsprojekte von EINE WELT FÜR ALLE gegeben werden, können somit weiterhin im „Jahressteuerausgleich“ (Arbeitnehmerveranlagung, ...) berücksichtigt werden. Bei

den Ausgaben des Rechnungsberichts sucht man vergeblich nach einem entsprechenden „Verwaltungsaufwand“, weil auch in diesem Jahr die Kosten für den Wirtschaftsprüfer durch engagierte EWfa-Funktionäre bezahlt wurden!

Der Dank gebührt vor allem Georg Sturm-Schöffl für die gewissenhafte und genaue Kassaführung, die sehr viel Engagement, Idealismus und auch Zeit erfordert!

Feste und Feiern

Nach einem Jahr Pause, fand heuer wieder die „HC-Party“, bei der freiwillige Spenden für Sozialprojekte von EWfa gesammelt wurden, statt. Obwohl der diesjährige Sommer kaum Regentage aufwies, mussten an diesem Samstag-Abend (25.7.) wegen einer aufziehenden Schlechtwetterfront zahlreiche Helfer kurzfristig die Tische, Bänke, etc. aus dem „Waldfestgelände“ beim Spitzberg ins „Holzi-Carport“ übersiedeln. Die etwa 45 Gäste amüsierten sich aber auch dort gut bei gediegenen Grillkoteletts, g'schmackigen Salaten und tollen Süßspeisen. Erst spät nachts verließen die letzten Freunde das Fest, und auch heuer wieder konnte ein namhafter Betrag auf das EWfa-Konto überwiesen werden.

Zu einer Neuauflage eines fulminanten Blues-Konzerts kam es im besagten Carport in der Siedlergasse 2, Attnang-P., am Samstag, den 29. Aug.! Manfred und Gerda organisierten wieder einen Abend mit „Hobo-Station“, die es nach einem Jahr Pause wieder schafften, die Stimmung dort zum Kochen zu bringen. Das herrliche Wetter mit hoch-

sommerlichen Temperaturen, die von Gerda zubereiteten schmackhaften Aufstriche, das Zipfer Fassbier und vieles mehr, trugen wohl sicher dazu bei, dass die Konzertnacht bis weit nach Mitternacht für die mehr als 100 Gäste eine unvergessliche bleiben wird. Weil die Musiker auf einen Teil ihrer Gage verzichteten und auf Grund der vielen freiwilligen Spenden, konnten Manfred und Gerda eine hohe Summe auf das Vereinskonto einzahlen. Besten Dank den beiden, wir hoffen es gibt wieder einmal eine so toll organisierte Veranstaltung!

An diesem Abend fand aber auch die Preisverleihung „Loschke-Preis“ statt (siehe unten), und der Verein proSudan, den wir seit Jahren unterstützen, feierte ebenso an diesem Wochenende ein 3-Tagesfest in Steinbach a.A. Werner und ich konnten bei idealen Bedingungen bei der Feldmesse hoch über dem Attersee dabei sein. Vier Priester (drei davon aus dem Süd-Sudan) zelebrierten diesen stimmungsvollen Gottesdienst.

Nominierung „Loschke-Preis 2015“

Über Initiative des Rotary-Clubs Gallneukirchen Gusental wurde heuer wieder der Loschke-Preis in drei Kategorien ausgeschrieben (zuletzt 2011). In einer Mail vom 29. Juni habe ich in der Kategorie „Soziale Initiative Ausland“ EWfa für den Preis vorgeschlagen, und ich freute mich sehr über einen Anruf einige Wochen später, dass unser Verein von einer kompetenten, hochkarätigen Jury unter die ersten drei Preisträger (von über 70 Einreichungen!) gereiht wurde. Dies stand sogar auch in den Vöcklabrucker TIPS

zu lesen.

Bei der Festveranstaltung „Gala des Helfens 2015“ in Gallneukirchen wurde den etwa 500 Gästen – darunter Obfrau Elisabeth Schöffl, Kassier Georg Sturm-Schöffl und dessen Stv. Werner Putz - der EWfa-Verein in Wort und Bild vorgestellt und es gab viel Applaus. Den ersten Platz hat EINE WELT FÜR ALLE nur knapp verpasst.

Folgende „Projektbeschreibung“ hat zur Nominierung von EWfa geführt:

„Seit 1992 besteht die Gruppe aus derzeit mehr als 100 Personen, die sorgsam ausgewählte Sozialprojekte im Inland, hauptsächlich aber im Ausland, unterstützt. Besonderer Schwerpunkt wird auf die – in vielen Fällen schon jahrelang andauernde – Förderung der (Aus-) Bildung von Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen in Staaten gelegt, die auf Hilfe angewiesen sind (z.B. Argentinien/Patagonien, Süd-Sudan, Sudan, Sumba/Indonesien, ...), weil dies ja der Schlüssel für eine gute Zukunft der Menschen dort ist.

Bei aktuellen Anlässen (z.B. Katastrophen, wie zuletzt beim verheerenden Erdbeben in Nepal) unterstützt EINE WELT FÜR ALLE durch beachtliche Beträge Menschen oder Organisationen, die dort konkret helfen. Durch regelmäßige Spenden, aber auch durch bestimmte Aktionen – z.B. in der Pfarre Attnang (Palmbuschen-Verkauf, Teilnahme am Standmarkt in Alt-Attnang u.v.m.) – konnte der Verein schon mehr als 300.000 Euro an ausgewählte Hilfsprojekte weiterleiten.

Dem Verein ist aber auch sehr wichtig, bewusstseinsbildend für EINE gerechte(re) WELT FÜR ALLE zu wirken,

dazu dienen auch die jährlich erscheinenden Info-Hefte.“ (HC)

Verein Sonador - Circo Fantazztico

Der in den letzten Jahren immer wieder von uns unterstützte „Circo Fantazztico“ aus Costa Rica war im Oktober 2015 wieder in Österreich unterwegs und begeisterte mit seinem neuen Programm die Menschen.

Interessen stellten die Betreuer und Jugendlichen in Costa Rica eine neue Trainingshalle für die „eigentliche“ Arbeit des Circo Fantazztico auf: Der Arbeit mit den Straßenkindern in der Provinzstadt San Isidro de El General. „Das war unser Weihnachtsgeschenk!“, schreibt Roland Spendingwimmer in einer mail vom Dezember 2015.



Weltmissionssonntag („EWfa-Sonntag“)

18. Oktober 2015 – dieser Sonntag war aus Sicht von EWfa sehr ereignisreich! Wie schon im vergangenen Jahr

am Weltmissionssonntag gestaltete der Chor aus Mitgliedern und Freunden der Selbstbestierungsgruppe samt Musikern unter der Leitung von Michael Eder die 09.30 Uhr-Messe. Wieder begeisterten Lieder in vielen Sprachen die Messbesucher, und so wie schon im Vorjahr fehlte auch diesmal unsere „Hymne“: „Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt...“ nicht. Der Text passt ja hervorragend zu unseren idealistischen Zielen für eine gerechte(re) eine Welt für alle. Mit einem einstudierten Tanz beteiligten sich auch die Kleinkinder aktiv an der Messe, und es fiel auf, dass sich in diesem Jahr viele Kinder und Jugendliche im Chor engagierten und sehr gut einfügten. Weil ich heuer nicht dem Chor angehörte, möchte ich aus persönlicher Sicht anmerken, dass die (rhythmischen) Lieder uns Messbesucher sehr begeisterten. Es wäre toll, wenn sich auch im nächsten Jahr unser Chor wieder auf diese Weise für die Ziele unseres Vereines einsetzt...

An diesem Sonntag wurden auch EZA-Waren am Kirchenplatz verkauft, und der Andrang zu unserem Stand war so groß, dass diesmal mehr EWfa'ler als Verkäufer im Einsatz waren als sonst (Verkaufstermin ist ansonsten an jedem 2. Sonntag im Monat). Zudem fand – so wie im Vorjahr - eine Gratisverkostung von EZA-Kaffee statt, und auch diese Aktion wurde bei gutem Wetter von Messbesuchern sehr gut genutzt.

Später fanden sich Funktionäre und Mitglieder von EWfa im Café Eisner ein. Es waren dort am reservierten Tisch alle EWfa'ler zu einer Vorbesprechung zur Jahreshauptversammlung am 23. Oktober - besonders hinsichtlich der dort präsentiert werdenden Projektvorschläge - eingeladen.

Jahreshauptversammlung 2015

Am Freitag, den 23.10.15, fand im Pfarrheim Attnang wieder die EWfa-JHV mit einem umfangreichen Programm statt. Weil ja bei dieser Sitzung unter anderem wieder die Beschlüsse über unsere finanziellen Hilfen gefasst wurden und diese selbstverständlich allen Förderern unseres Vereines zugänglich gemacht werden sollen, befindet sich das Protokoll unserer Homepage www.ewfa-attnang.at unter „Downloads“.

EZA-Warenverkauf im LKH VB

Georg und Werner stellten sich auch heuer wieder in den Dienst der guten Sache und verkauften am Donnerstag, den 5. Nov. ganztags, im Foyer des Landeskrankenhauses Vöcklabruck EZA-Lebensmittel und –Kunsthandwerk. Nicht nur, dass am Ende des Tages ein beachtlicher Erlös erzielt werden konnte, konnten die beiden EWfa-Aktivisten an diesem stark frequentierten Ort auch viele auf die Möglichkeiten hinweisen, generell durch den Kauf von Produkten aus dem fairen Handel für ein besseres Leben von Menschen in benachteiligten Ländern zu sorgen.

Bei dieser Gelegenheit auch einen herzlichen Dank an Werner Putz, Helmut Maringer, Christa Schmierer, Georg Sturm-Schöffl und Ernst Steiner für die Bereitschaft jeden 2. Sonntag im Monat vor und nach den Messen EZA-Waren zum Kauf anzubieten. Dies wird auch im Jahr

2016 wieder so durchführt. Die Verkaufstermine sind: 10.01., 14.02., 13.03., 10.04., 08.05., 12.06., 10.07., 14.08., 11.09., 16.10., 20.11. und 11.12.2016.

Martinsfest

EWfa nimmt schon sehr viele Jahre ohne Unterbrechung am Martinsfest in Alt-Attnang mit einem Kiosk teil. So auch heuer am Sonntag, den 8. Nov., der wettermäßig mit über 20 °C eher zu einem Ausflug in die Berge einlud, als sich bei einem Standmarkt an einem (heißen) Getränk zu laben.

Trotz dieser Verhältnisse konnten wir uns aber auch in diesem Jahr wieder über viele Besucher, die z.T. ganz bewusst unsere Hütte aufsuchten (und teilweise nur kommen um eine Spende zu geben!) freuen. Im Sinne dieses „Festes des Teilens“ – wie in der Legende des Hl. Martin – sammeln wir ja immer für die Obdachlosenhilfe „Ein Bett für den Winter“ des Sozialzentrums Vöcklabruck, und es gab bei uns Getränke (spezieller Dank an Werner für seinen Bio-Birnensaft und –most) und Süßes zu konsumieren. Man konnte auch diesmal wieder Kuchen und EZA-Lebensmittel mit nach Hause nehmen, auch Walnüsse – erstmals von Rupert Reichl zur Verfügung gestellt.

Eine Besonderheit stellte eine Bierverskostung dar; Manfred präsentierte am Stehtisch sein „Hoizi“-Bräu und war ständig umringt von Freunden des Gehopften. Speziellen Dank möchte ich noch Andrea Huber und

ihren Helferinnen aussprechen, die 10 kg edler Weihnachtskekse zum Verkauf gewidmet haben, aber auch allen, die mit Kuchen u.a. zum beträchtlichen Erlös beigetragen haben! Stellvertretend für alle beim Martinsfest engagierten Helfer bedanke ich mich bei Helmut Maringer, Werner Putz, Manfred Holzleitner und Thomas Wybiral, die sich stundenlang um den wieder reibungslosen Ablauf unserer erfolgreichen Teilnahme am diesjährigen Martinsfest gekümmert haben!

Zum Gedenken

Am 15.11.15 ist ein großer Freund unserer

Selbstbesteuerungsgruppe, August Stelzeneder, verstorben. Er hatte uns über viele Jahre geholfen, dass wir mit unseren Palmbuschen-Verkaufsaktionen einen so großen Erfolg hatten, indem er viel Zeit und Kraft investierte, Hasel-Stecken und anderes Grünzeug für die PB zu suchen und zu liefern. Vor seinem Tod hat er verfügt, dass bei seinem Begräbnis anstelle von Kränzen und Blumen eine Spende an EWfa gegeben werden möge. Mit dem bereits auf unser Konto eingezahlten hohen Betrag, hat „Gust“ noch einmal gemäß unserer Gesinnung für eine gerechte(re) Eine Welt für alle beigetragen! Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Am Schluss dieses Info-Heftchens soll auch wieder Gelegenheit sein, allen, die sich in vollem Idealismus für die Ziele des Vereines "Eine Welt für alle" einsetzen, Verantwortung tragen, zahlreiche Veranstaltungen organisieren und/oder an diesen teilnehmen sowie den vielen Mitgliedern und Förderern zu danken. In eigener Sache: Dem Heftchen liegt event. ein Zahlschein bei, dies völlig unverbindlich! Für die Herausgabe der Broschüre fallen keine Kosten an (die Vervielfältigung übernimmt die Sparkasse VB, danke dafür!), doch: Bitte werfen Sie dieses Heftchen nicht gleich weg, sondern legen es an gut sichtbarer Stelle auf. Es wäre schön, würde sich der Gedanke der "Selbstbesteuerung" weiter ausbreiten...

